Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 67 (1969)

Heft: 10

Artikel: Vorbereitung und Durchführung des XI. internationalen Kongresses für Photogrammetrie vom 9. bis 20. Juli 1968 in Lausanne

Autor: Härry, H. / Spiess, E. / Bachmann, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-223006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Photogrammetrie und Kulturtechnik

Revue technique Suisse des Mensurations, de Photogrammétrie et du Génie rural

Herausgeber: Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik; Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie; Fachgruppe der Kulturingenieure des SIA

Editeurs: Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières; Société suisse de Photogrammétrie; Groupe professionnel des Ingénieurs du Génie rural de la SIA

Nr. 10 · LXVII. Jahrgang | Erscheint monatlich | 15. Oktober 1969

Vorbereitung und Durchführung des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie vom 9. bis 20. Juli 1968 in Lausanne

(Berichte der Durchführungskommissionen)

Die Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie (IPS), der gegenwärtig 54 nationale Organisationen (Behörden und amtliche oder vereinsrechtliche Organisationen) in 51 Ländern als Mitglieder angehören, führt nach ihren Statuten alle vier Jahre ihren Internationalen Kongreß für Photogrammetrie durch, jeweilen verbunden mit der Internationalen Ausstellung für Photogrammetrie. In dieser internationalen Begegnung werden die neuesten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse vorgetragen und gezeigt. Sie bietet immer das zuverlässige Bild über den Stand der photogrammetrischen Wissenschaft und Technik und gibt der weiteren Forschung und Entwicklung immer wieder neue Impulse.

Der X. Internationale Kongreß für Photogrammetrie vom Jahre 1964 in Lissabon hat der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Mitglied der ISP, den Auftrag gegeben, den XI. Kongreß im Jahre 1968 in der Schweiz durchzuführen. Es wurde schon im Jahre 1960 durch schweizerische Fachleute grundsätzlich abgeklärt, ob die Durchführung des Kongresses in der Schweiz möglich sei, denn es war schon am IX. Kongreß in London 1960 mit der Möglichkeit eines Auftrages an die Schweiz zu rechnen. Die Abklärung führte zu einem positiven Schluß.

Die Vorbereitung und Durchführung eines Kongresses von der Bedeutung des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie, verbunden mit einer bedeutenden internationalen wissenschaftlich-technischen Ausstellung, hat Einsichten und Erfahrungen eingebracht, die verdienen, für andere mit ähnlichen Aufgaben aufgeschrieben zu werden. Diese internationale Begegnung ist nicht ein alltägliches Ereignis in der schweizerischen Photogrammetrie. Eine kleine wissenschaftliche Vereinigung, die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie mit ihren 140 Mitgliedern, hat eine internationale Veranstaltung durchgeführt, die weltweit ausstrahlt, der Wissenschaft, Technik und Instrumentenindustrie

neue Impulse gab und in eindrucksvoller Weise für unser Land, seine Einrichtungen und Naturschönheiten warb. Während zweier Wochen gaben die über 1000 Kongressisten und 300 Begleiterinnen der waadtländischen Metropole die belebenden Anzeichen einer Kongreßstadt, die ihrerseits wieder mit ihrer unvergleichlichen See- und Winzerlandschaft den Gästen aus aller Welt die Arbeitstage zum heiteren Aufenthalt machte.

Der Beschluß des X. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie vom Jahre 1964 in Lissabon, ihren XI. Kongreß in der Schweiz abzuhalten, war eine Vertrauenskundgebung für die schweizerischen Photogrammeter, die damit auch die Verantwortungen für die Führung der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (ISP) in den Jahren 1964 bis 1968 übernahmen. Die in Lissabon gewählten drei schweizerischen Vorstandsmitglieder der internationalen Gesellschaft (Präsident Dr.-Ing. h.c. H. Härry, Generalsekretär Prof. Dr. W. Bachmann, Finanzchef Direktor E. Huber) hatten somit zwei Aufgaben: Zum ersten die Führung der Organe der internationalen Gesellschaft (Vorstand, 7 wissenschaftliche Kommissionen, 5 Arbeitsgruppen, Kommission für die Vorbereitung neuer internationaler Statuten, über 50 nationale Mitgliederorganisationen), zweitens die Vorbereitung und Durchführung des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie.

Damit die wichtige Führungsaufgabe in der internationalen Photogrammetrie neben der spektakuläreren Kongreßorganisation nicht vernachlässigt werde, wie es sich in der bisherigen Entwicklung der ISP eingebürgert hatte, verfügten die schweizerischen Vorstandsmitglieder eine Arbeitsteilung: Der in der Kongreßstadt wohnende Generalsekretär wurde als Kongreßdirektor eingesetzt und als solcher mit der Leitung der Vorbereitungs- und Durchführungskommissionen betraut, womit der internationale Präsident entlastet wurde und sich so um so intensiver der Führung der Organe der internationalen Gesellschaft annehmen konnte. Der Finanzchef wurde für die Finanzen sowohl der ISP wie des Kongresses und der Ausstellung verantwortlich. Alle drei schweizerischen Vorstandsmitglieder amteten als Beratungsgremium für beide Aufgaben.

Da hier vom Kongreß und von der Ausstellung die Rede sein soll, dürfen die Entwicklungen in der ISP in den vier Jahren 1964–1968 mit nur wenigen Andeutungen gekennzeichnet werden. Es mußten zunächst die Resolutionen des Kongresses 1964 in Lissabon, die doch die Richtlinien für die kommende Tätigkeit gaben, gesammelt, in den drei offiziellen Sprachen der ISP herausgegeben, die Listen der Mitglieder der Gesellschaft, der Kommissionspräsidenten und -sekretäre bereinigt und verbreitet werden. Zur Belebung der internationalen Tätigkeit wurden intensive Aussprachen in alljährlichen Zusammenkünften der in verschiedenen Ländern und Kontinenten wohnenden Vorstandsmitglieder, Arbeitstagungen der technischen Kommissionen und Arbeitsgruppen angeregt und besucht, stetig Informationen an die Mitgliedorganisationen und technischen Kommissionen durch Veröffentlichungen in photo-

grammetrischen Zeitschriften verbreitet und mit intensiver Mitarbeit auf Abschluß der Arbeiten für die neuen Statuten gedrängt. Nachdem schon der Kongreß 1956 eine Statutenkommission eingesetzt hatte mit dem Auftrag, dem nächsten Kongreß einen Statutenentwurf vorzulegen, wollte der neue Vorstand nicht mehr mit leeren Händen an einen Kongreß kommen. – Es mußte die Tätigkeit der wissenschaftlich-technischen Kommissionen und Arbeitsgruppen gefördert werden. Die Daseinsberechtigung einer wissenschaftlichen Gesellschaft liegt in der nützlichen Arbeit und in den Arbeitsergebnissen ihrer Fachorgane. Das Ziel war die Erarbeitung neuer Erkenntnisse, die in den Kommissionssitzungen am Kongreß in Lausanne unter Einschränkung der üblichen Vorträge und Monologe diskutiert werden sollten. Unter diesem Ziel wurden den Kommissionen Richtlinien über die Organisation der technischen Kommissionen und Arbeitsgruppen, über ihre Arbeitsprogramme und deren gegenseitige Abstimmung, über ihre Arbeitsweise, über die dem Kongreß vorzulegenden Publikationen gegeben. Wenn wir uns auch im klaren waren, daß eine in der Tradition gefestigte Kommissionstätigkeit – leider zum Teil auch Untätigkeit – nicht mit einem Federstrich geändert werden kann, war es doch Pflicht, wieder einen Schritt in der Richtung des Ideales zu tun. – Schließlich waren die Kandidaten für die Auszeichnungen durch die ISP (Brock- und Otto-von-Gruber-Goldmedaillen) zu ermitteln, um dem Kongreß in Lausanne überzeugende Verleihungen zu bieten.

Für die Kongreßvorbereitungen wurde als oberstes und legislatives Organ eine Kongreßkommission von 14 Mitgliedern eingesetzt, in der unter dem Vorsitz des jeweiligen Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie alle mit der Photogrammetrie verbundenen schweizerischen Behörden, Hochschulen, Vereine und Firmen vertreten waren. Rechtlich ist diese Kongreßkommission eine einfache Gesellschaft, deren einzelne Gesellschafter Aufträge zur Ausführung der Gesellschaftsbeschlüsse übernehmen. Die drei schweizerischen Vorstandsmitglieder der ISP setzte die Kongreßkommission als Arbeitsausschuß ein. Dem Kongreßdirektor wurden 11 Ausführungskommissionen beigegeben (Finanzen, Kongreßsekretariat und Koordination, Einschreibung und Empfang, Betreuung der technischen Kommissionen, Ausstellung, technische Exkursionen, touristische Exkursionen und gesellschaftliche Veranstaltungen, Damenkomitee, Unterkunft, Filmprogramm und Vorführungen, Information der Öffentlichkeit – Public Relations). Die Präsidenten dieser 11 Durchführungskommissionen berichten nachfolgend über ihre Verwirklichungen. – Die Erfahrung hat gezeigt, daß mit der geschilderten Kongreßorganisation in sehr befriedigender Weise für Koordination, Informationsaustausch, Finanzierung und Leistungsfähigkeit gesorgt wurde.

Warum haben die Kongreßorganisatoren von allem Anfang an Lausanne als Kongreßstadt gewählt? Vorteile dieser Stadt am Genfersee, wie die Schönheit der Landschaft, die großen und guten Unterkunftsmöglichkeiten mit einer entwickelten Hotellerie, der Sitz einer technischen

Hochschule mit einem wissenschaftlichen Institut für Photogrammetrie, geeignete Persönlichkeiten für die Organisationsarbeit am Ort und anderes mehr, können schließlich auch andere schweizerische Städte mehr oder weniger bieten. Ausschlaggebend war, daß Lausanne mit dem für das Comptoir de Lausanne erbauten Palais de Beaulieu eine ebenso geeignete wie festliche Wohnung für größere Kongreß- und Ausstellungsveranstaltungen bietet. Alles, was der Kongressist und der Aussteller braucht und mit wenigen Schritten zu erreichen wünscht, ist hier unter einem Dach vereinigt: großer Theatersaal für festliche Vollversammlungen, Säle und Sälchen für Kommissionssitzungen, Ausstellungshallen verschwenderischer Größe und Ausstattung mit allen wünschbaren Anschlüssen für Energie und Telephon, ein technisch vorbildlich eingerichtetes Kinotheater, Restaurants und Buffets verschiedener Größe für Bankette, tägliche Verpflegung und Erfrischungen, eine Empfangshalle mit allen für den Kongreßbetrieb wünschbaren Dienststellen. Dazu stellt das Haus eine im Geiste des Entgegenkommens und Helfens erzogene Arbeitsgruppe von Fachleuten zur Verfügung, die mit leichter Hand die bis in alle Einzelheiten gehenden Organisations- und Durchführungsfragen des Kongresses und einer internationalen Ausstellung meistert. Als hochgeschätzte Hilfe stellt die Association des Intérêts de Lausanne einen Dienstchef für Kongresse zur Verfügung, der mit seinen Mitarbeitern der Kongreßleitung, den ausländischen Delegationen und Ausstellern für die Unterkunftsfragen und die gute Durchführung von Exkursionen, Empfängen und Banketten ausgezeichnete Dienste leistet. Im Blick auf die soziologische und wirtschaftliche Bedeutung, die das Kongreßwesen nach dem Zweiten Weltkrieg erlangt hat, ist es erstaunlich, daß andere Schweizer Städte die Bereitstellung von Kongreßeinrichtungen und entsprechender Unterkunftsmöglichkeiten so übervorsichtig oder gar nicht behandeln. *H. Härry*

Die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie und der Kongreß

Die Vergebung der alle vier Jahre stattfindenden Internationalen Kongresse für Photogrammetrie durch die Delegiertenversammlungen der ISP erfolgt erfahrungsgemäß nach recht unterschiedlichen Kriterien. Selbstverständlich wird ein Wechsel zwischen verschiedenen Regionen erstrebt, aber auch gesellschafts-geschichtliche, allgemein- oder firmenpolitische, ja sogar sprachliche Gesichtspunkte werden ins Auge gefaßt. Auf Grund vieler Reaktionen sind wir versucht, das Angebot an touristischen Möglichkeiten an erste Stelle zu setzen. Geeignete Kongreßräumlichkeiten und Unterkünfte werden natürlich vorausgesetzt. Am X. Kongreß von Lissabon spielten auch die Fragen der Leitung der ISP noch eine ausschlaggebende Rolle bei der Wahl des nächsten Kongreßortes, ein Moment, das heute unter den neuen Statuten nicht mehr entscheidend ins Gewicht fällt.

Ein Auftrag an die Schweiz um die Durchführung eines Kongresses war 1960 in London knapp unterlegen. Da man trotz einigen Bedenken

wegen der beschränkten Zahl an verfügbaren Kräften an eine Realisierung eines Kongresses in Lausanne im Sinne der Mehrzahl der teilnehmenden Photogrammeter nach wie vor glaubte, wurde unsere Offerte, daß wir den Kongreß übernehmen würden, falls das gewünscht werden sollte, 1964 in Lissabon erneuert. Die gesamte Konstellation führte dann eigentlich überraschend dazu, daß sich die Delegierten im dritten Wahlgang entschieden, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die Durchführung des Kongresses von 1968 der Schweiz zu übertragen. Es war dies gleichzeitig ein Beweis des Vertrauens in Dr.-Ing. h. c. H. Härry, welcher in der Folge zum Präsidenten der ISP für die Amtsdauer 1964 bis 1968 gewählt wurde. Auf Vorschlag der Schweizer Gesellschaft wählte die Hauptversammlung Prof. Dr. W. K. Bachmann zum Generalsekretär und Direktor E. Huber zum Kassier. Der geschäftsführende Ausschuß, gebildet aus diesen drei Persönlichkeiten, trug in der Folge die Hauptlast der Arbeiten und der Verantwortung, wofür sie die uneingeschränkte Anerkennung und den Dank der Schweizerischen Gesellschaft verdienen.

An der Herbstversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie (SIP) vom 21. November 1964 in Zürich wurde die Übernahme des Kongresses durch die Schweiz gutgeheißen und Lausanne als Kongreßstadt bestimmt.

In einem nächsten Schritt mußte eine wirksame Kongreßorganisation errichtet und die finanziellen Folgen dieses Schrittes abgeklärt werden. Diesen Zwecken diente eine Zusammenkunft des geschäftsführenden Ausschusses der ISP mit dem Vorstand der SGP vom 2. Februar 1965. Die eher beschränkten finanziellen Mittel einerseits und die Organisation der SGP in Form eines Vereines anderseits machten es ihr unmöglich, für den Kongreß die volle Haftung zu übernehmen. Nach einer Abklärung verschiedener anderer Lösungen wurde daher vorgeschlagen, eine Kongreßkommission als Einfache Gesellschaft zu konstituieren, wobei alle Gesellschafter eine persönliche Haftung übernehmen würden. 14 Fachleute, nämlich die 3 Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses der ISP, Professoren der beiden technischen Hochschulen, Inhaber verschiedener öffentlicher Ämter und privater Vermessungsbüros und Unternehmer aus der Instrumentenindustrie erklärten sich bereit, als Gesellschafter praktisch die Verantwortungen und Risiken zu übernehmen.

Der Vorsitz in dieser Kommission wird vom jeweiligen Präsidenten der Schweizer Gesellschaft für Photogrammetrie geführt, der aber nicht von Amtes wegen Gesellschafter ist. Es war von Anfang an klar, daß diese Organisationsform eine gewisse Problematik in sich birgt, da die SGP auf diese Weise keinen direkten Einfluß auf die Beschlüsse der Kongreßkommission ausüben konnte. Immerhin waren bis auf einen Gesellschafter alle andern auch gleichzeitig Mitglieder der SGP. Rückblickend darf man wohl sagen, daß diese äußere Zurückhaltung der Landesgesellschaft dem Kongreß nicht geschadet hat. Im übrigen hat sie sich in allen Phasen darum bemüht, dem Unternehmen durch seine Mitglieder die gewünschte Unterstützung zu leihen.

Gerade weil dem Kongreß von Lausanne glücklicherweise kaum ent-

scheidende äußere Schwierigkeiten erwuchsen, muß man doch wenigstens die Frage stellen, ob die gewählte Organisationsform es auch erlaubt hätte, Krisensituationen durchzustehen. Wahrscheinlich hätte ein Krisendefizit von den Gesellschaftern der Kongreßkommission getragen werden müssen, nachdem die Defizitgarantien der öffentlichen Hand unerwartet bescheiden ausfielen.

Dieses Risiko stand auch bei einer Vorbesprechung am Nachmittag des 2. Februar 1965 zur Diskussion. In bezug auf die Durchführungsorgane legte der geschäftsführende Ausschuß bereits einen Entwurf vor, der ohne wesentliche Einwände übernommen wurde. Daß die Reserven an Mitarbeitern nicht unerschöpflich waren, zeigte sich darin, daß fast alle Mitglieder der mit legislativen Aufgaben betrauten Kongreßkommission gleichzeitig auch in den verschiedenen Ausführungskommissionen tätig waren. Obwohl einige Fragen noch in der Schwebe waren, mußte dem geschäftsführenden Ausschuß schon in diesem Zeitpunkt – dreieinhalb Jahre vor dem Kongreß – die Kompetenz zum Abschluß des Vertrages über die Miete der Kongreßräumlichkeiten im Palais Beaulieu erteilt werden.

In der Gründungsversammlung der Kongreßkommission vom 19. März 1965 in Lausanne wurde sodann der Gesellschaftsvertrag durchberaten und zur Unterzeichnung freigegeben. Er regelt unter angemessener Berücksichtigung der Wünsche der ISP im wesentlichen die Entscheidungsbefugnisse der Kommission bei maßgebenden Beschlüssen sowie Zusammensetzung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten des geschäftsführenden Ausschusses. Im übrigen sah er die Eröffnung eines zurückzuzahlenden Betriebskredites durch eine der Firmen vor. Von diesem Angebot mußte in der Folge aber gar nicht Gebrauch gemacht werden. Mit diesem Vertrag war die Grundlage geschaffen, auf der die vorgesehenen Durchführungsorgane eingesetzt werden konnten. Prof. Dr. W. K. Bachmann wurde hierauf einstimmig zum Kongreßdirektor gewählt.

In drei weiteren Sitzungen ließ sich die Kongreßkommission jeweils über den Stand der Vorbereitungen orientieren und befaßte sich mit den Anträgen, die ihr vom geschäftsführenden Ausschuß vorbereitet und unterbreitet wurden. Es betraf dies insbesondere das Kongreßprogramm, die Gestaltung der Drucksachen, Entscheide über die zu berücksichtigenden Sprachen, die verschiedenen Kostenvoranschläge, die Festsetzung der Preise für die Teilnehmerkarten und für die Miete von Ausstellungsflächen durch die Firmen, die Redaktion des «Internationalen Archives für Photogrammetrie», die Entschädigungen an Hilfskräfte und die Bezeichnung der Ehrengäste.

Mit dem Abschluß des Kongresses konnte sich die Kongreßkommission noch nicht auflösen, da einige Verpflichtungen noch weiterlaufen. Das gilt insbesondere für die Zusammenstellung der «Archive». Man darf zuversichtlich sein, daß sie ihre Aufgabe ohne größere Schwierigkeiten wird erledigen können. Rückblickend kann festgestellt werden, daß die Kommission ihre Gesetzgebungs- und Kontrollfunktion wirksam ausgeübt hat. Daß ihr diese Aufgabe nie zu schwierig wurde, verdankt sie vor

allem der umsichtigen Vorbereitung aller Beschlüsse und Geschäfte durch den geschäftsführenden Ausschuß. Dieser genoß anderseits auch eine recht große Ellbogenfreiheit in seinen Dispositionen. Obwohl wiederholt der Wunsch geäußert wurde, der Präsident der Kongreßkommission und damit der Präsident der ISP sollte an den Beratungen des Ausschusses teilnehmen, wurde er vor dem Kongreß nie zu einer solchen Sitzung eingeladen. Man kann diese Tatsache verschieden auslegen. Sie ist aber als ein Beweis des gegenseitig vorhandenen Vertrauens zu werten und erlaubte dem Vorsitzenden eine objektive und absolut unabhängige Leitung der Sitzungen.

Ob es Aufgabe der SGP oder der Kongreßkommission gewesen wäre, gewisse Postulate der Kongreßteilnehmer, wie größere Freizügigkeit in der Zuteilung von Ausstellungsfläche an die Landesgesellschaften oder vermehrte Simultanübersetzungen – beides Dinge, die finanziell stark ins Gewicht gefallen wären –, von sich aus zu vertreten und zu verwirklichen, muß eher bezweifelt werden. Beide Organisationen haben ihr möglichstes versucht, um im Rahmen der begrenzten Mittel eine angemessene Durchführung des Kongresses zu gewährleisten. Sie waren aber in allen Dingen auf die aufopfernde Arbeit der Durchführungsorgane angewiesen und schulden ihnen dafür auch großen Dank. *E. Spiess*

L'activité du Secrétariat

La Commission d'organisation L.2 «Secrétariat et Coordination» a été formée par les personnes suivantes:

Prof. W.K. Bachmann
Prof. A. Miserez
A. Bercher, ingénieur-géomètre
R. Scholl, ingénieur diplômé

Elle a tenu plusieurs séances au cours desquelles elle a arrêté l'organisation générale du sécretariat.

Le Secrétariat a commencé son activité en janvier 1967 dans les locaux de l'Institut de Photogrammétrie de l'EPUL. A cette date, Mme Maurer a été engagée à mi-temps, en qualité de secrétaire. Elle a essentiellement collaboré à la préparation et à l'expédition des différentes formules d'inscription, tout en s'occupant de la correspondance courante. Au début de l'année 1967, les pièces suivantes ont été envoyées:

Programme I

avec différentes annexes:

1. Bulletin d'inscription pour congressistes et personnes accompagnantes
   Excursions techniques
   Excursions des dames
   Excursions touristiques
2. Bulletin de commande des rapports et publications

En date du 15 octobre 1967, M. Perrinjaquet a été engagé à mi-temps, en

tant que comptable et secrétaire. Il a en effet été décidé, d'accord avec le trésorier, que toute la comptabilité du Congrès se ferait à Lausanne.

Quoique la date limite d'inscription au Congrès ait été fixée au 1er mars 1968, le Secrétariat n'avait reçu à ce moment-là qu'un très petit nombre d'inscriptions. Il a profité de ce laps de temps, relativement peu chargé, pour organiser la comptabilité et le système de contrôle des différentes commandes, à savoir:

1. Listes des participants au Congrès
2. Excursions techniques, Excursions des dames, Excursions touristiques

pièces qu'il s'agissait de tenir constamment à jour. De plus, le Secrétariat était en contact permanent avec l'ADIL (Association des Intérêts de Lausanne) qui s'est chargée de la réservation des hôtels.

Un grand nombre des inscriptions reçues étaient incomplètes, ce qui a entraîné un échange de correspondance important. Le versement de la finance d'inscription a également occasionné de nombreuses interventions du Secrétariat. En effet, souvent le montant ne correspondait pas avec les indications du bulletin d'inscription, ou il était parfois difficile d'identifier l'expéditeur.

Mme Maurer, ayant été accidentée, a dû cesser son activité dès mars 1968, et les personnes ci-dessous ont été engagées par la suite:

Date d'engagement	*Nom*	*Occupation*
12 mars 1968	Mme Misteli	Secrétaire à mi-temps
15 mars 1968	M. Martin	Secrétaire à mi-temps
1er avril 1968	Mme Gross	Secrétaire à mi-temps
29 mai 1968	M. Prince	Secrétaire à plein temps

Les «Invited papers et presented papers» (rapports scientifiques) ont été fournis par leurs auteurs avec un retard considérable, ce qui a passablement compliqué la tâche du Secrétariat. Certaines de ces publications nous sont seulement parvenues après la clôture du Congrès.

Dès le 1er juin 1968, la répartition du travail du Secrétariat a été organisée comme suit:

M. Perrinjaquet	Comptabilité, enregistrement des «Invited papers et presented papers», contacts avec le Palais de Beaulieu, l'ADIL et l'imprimerie (impression du 2e programme)
M. Martin	Inscriptions, réservations d'hôtels, correspondance française
Mme Misteli	Inscriptions, correspondance française, divers
Mme Gross	Correspondance anglaise, divers
M. Prince	Préparation des serviettes pour congressistes, badges, établissement des listes des participants, etc.

Deux semaines avant l'ouverture du Congrès, le Secrétariat a été transféré au Palais de Beaulieu, où deux bureaux ont été mis à sa disposition.

Afin de faciliter le travail de l'Office de réception, lors de l'ouverture

du Congrès, tous les dossiers non conformes ont été munis d'une note explicative et d'une quittance, à l'intention du caissier.

Lors du Congrès, c'est-à-dire du 8 au 20 juillet, la réception des congressistes au Palais de Beaulieu s'est faite à trois guichets, par quatre interprètes parlant le français, l'anglais et l'allemand. Mme Misteli et M. Martin fonctionnaient comme conseillers et s'occupaient de tous les cas particuliers.

Le guichet «Caisse», situé directement à côté de ceux des «Inscriptions», a été desservi par M. Rostetter, comptable du Service topographique fédéral. Il a été secondé, durant les premiers jours, par le comptable du Secrétariat, M. Perrinjaquet.

Toutes les questions ayant trait à la réservation d'hôtel, excursions, banquet, renseignements, appels par haut-parleurs, etc., étaient traitées, pendant tout le Congrès, par le bureau de réception de l'ADIL.

La distribution de la documentation et du courrier a été faite par une dizaine d'étudiants, sur présentation de la carte d'inscription. Chaque congressiste disposait au Palais de Beaulieu d'un casier personnel. Le dernier jour, un office postal a été installé en vue de l'expédition de la documentation des congressistes.

Un service spécial distribuait les écouteurs, contre remise de la carte de congressiste. De cette façon, chaque participant disposait, pendant toute la durée du Congrès, du même appareil. L'installation de traduction simultanée nous a été louée par les Services industriels de la Ville de Lausanne.

Le bureau du Secrétariat, installé au 2e étage du Palais de Beaulieu, fut desservi par Mme Gross et M. Lorenzelli, ainsi que par trois secrétaires auxiliaires, mises à disposition par Adia-Intérim S.A. Cette équipe s'est occupée des travaux de dactylographie, des traductions et des communications téléphoniques.

Pour les travaux de reproduction urgents, la Maison Rank Xerox S.A. a mis un appareil à multicopier à notre disposition. Il a été placé au sous-sol et desservi par M. Howald fils.

Une fois le Congrès terminé, le Secrétariat a été réintégré aux bureaux de l'Institut de Photogrammétrie, où il a continué son activité jusqu'à la fin de juillet 1968.

En résumé, le Secrétariat a été composé du *personnel fixe* suivant:

Mme Maurer	mi-temps	1er	janvier	1967	au 8 mars	1968
M. Perrinjaquet	mi-temps	15	octobre	1967	au 31 juillet	1968
Mme Misteli	mi-temps	12	mars	1968	au 31 juillet	1968
M. Martin	mi-temps	15	mars	1968	au 31 juillet	1968
Mme Gross	mi-temps	1er	avril	1968	au 31 juillet	1968
M. Prince	temps complet	29	mai	1968	au 31 juillet	1968

complété par le *personnel auxiliaire:*

3 à 4 interprètes	Réception «Inscriptions»
M. Rostetter	Comptable, guichet «Caisse»
3 secrétaires	Travaux de traduction et dactylographie

M. Lorenzelli	Travaux de bureau divers
M. Howald fils	Aide
1 dizaine d'étudiants	Documentation.

Depuis septembre 1968, Mme Misteli s'occupe, à l'Institut de Photogrammétrie, des commandes d'Archives, qui sont transmises au fur et à mesure au Prof. Kasper à Zurich. En outre, elle est chargée de la correspondance jusqu'à la liquidation des affaires courantes. La comptabilité est tenue à jour par M. Perrinjaquet et sera reprise, après vérification par une fiduciaire, par Mme Misteli, qui est chargée d'encaisser les versements pour les Archives. *W. Bachmann*

Die Finanzierung des Kongresses

Vorerst sei festgehalten, daß die Finanzfragen des Kongresses und diejenigen der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie streng auseinandergehalten und auch zwei verschiedene Bankkonten geführt wurden.

Bei der Finanzierung eines internationalen Kongresses steht stets die Frage im Vordergrund, wieweit dieser selbsttragend gestaltet werden kann. Sobald dies nämlich nicht oder nur in einem geringen Ausmaß möglich ist, müssen die Organisatoren nach oft recht unangenehmen Finanzierungsaktionen greifen, so daß es vielfach sehr schwierig ist, Länder zu finden, die solche Veranstaltungen zu übernehmen gewillt sind.

Unter den jährlich rund 3000 stattfindenden internationalen Kongressen gehört der Internationale Kongreß für Photogrammetrie glücklicherweise zu denjenigen, die bei einer maßvollen Ausgabenpolitik und einem großen Teil ehrenamtlich geleisteter Arbeit weitgehend selbsttragend sind. Dies vor allem dank der Instrumentenausstellung, die trotz den recht hohen eigenen Aufwendungen einen wesentlichen Beitrag an die allgemeinen Kongreßkosten liefert.

Vom Kongreß in Lissabon 1964 lagen keine Unterlagen vor. Auf Grund des von den englischen Kollegen freundlicherweise zur Verfügung gestellten Budgets 1960 konnte eine erste Kostenschätzung errechnet werden. Die laufende Abstimmung auf schweizerische Realitäten ergab bald ein verhältnismäßig genaues Bild der Aufwendungen und Ausgaben. Die Einnahmen, in erster Linie von der Beteiligung am Kongreß und der Ausstellung abhängend, blieben jedoch bis zu den ersten Tagen des Kongresses recht ungewiß. Auf der einen Seite war es von Anfang an klar, daß der im Jahre 1964 schwer zu berechnende Faktor Teuerung und vor allem die politischen Ereignisse die finanziellen Verpflichtungen in hohem Maße gefährden konnten. Auf der andern Seite durfte es nicht Sinn des Kongresses sein, Überschüsse zu erzielen.

Die Ausgaben setzten natürlich früher ein als die Einnahmen. Nur mit einer finanziellen Garantie der schon früher genannten Kongreßkommission und dank einem bedeutenden Bankkredit war es möglich, die Vorarbeiten für den Kongreß im Zeitraum 1964–1967 zu finanzieren.

Neben den Zuschüssen aus dem Veranstalterland sind wichtigste Einnahmequellen:

1. die Teilnehmergebühren
2. die Standmieten der Instrumentenfirmen
3. Überschüsse aus den Inseraten des Ausstellungskataloges.

Total gingen in Lausanne für Kongreß- und Ausstellungszwecke Fr. 680000.– ein. Dazu kamen die Einnahmen für das Bankett und die technischen und touristischen Exkursionen im Betrage von Fr. 160000.–, die aber durch die Ausgaben für diese Anlässe, ebenfalls Fr. 160000.–, praktisch wieder aufgehoben wurden.

Wichtigste Ausgaben waren:

a) die Miete für Sitzungsräume und Ausstellungshallen
b) die Herstellungs- und Versandkosten für das «Internationale Archiv für Photogrammetrie»
c) die Drucksachen für den Kongreß und die Ausstellung
d) die Simultanübersetzung
e) die Betriebskosten während des Kongresses (Beleuchtung, Versicherung, Ausrüstung)

Für die finanzielle Situation des Kongresses war es ein Glück, daß der Krieg im Nahen Osten nicht im Juni 1968, sondern im Juni 1967 ausbrach und die Ereignisse in der Tschechoslowakei im August und nicht im Juni 1968 ihren Anfang nahmen. Wesentliche Ungewißheit in die Finanzplanung brachte jedoch auch die anfangs 1968 drohende Reisebeschränkung für amerikanische Regierungsfunktionäre und besonders die Mai-Unruhen in Frankreich. So war man immer wieder gezwungen, bei der Annahme neuer Verpflichtungen Zurückhaltung zu üben. Viel Unsicherheit verursachte der Umstand, daß sich nur rund ein Drittel der erwarteten Kongreßteilnehmer an den Anmeldeschluß 1. März 1968 hielt und anfangs Juli bloß zwei Drittel eingeschrieben waren. Erst einige Tage nach Eröffnung des Kongresses, als auch das erhoffte letzte Drittel «eingebracht» wurde, war dem Kassier die Gewißheit gegeben, daß sein Voranschlag eingehalten werden konnte.

Es darf gesagt werden, daß nach Fertigstellung der «Archive» die Ausgaben sich ungefähr mit den Einnahmen decken werden. Die Herausgabe des «Archives» allein wird rund Fr. 100000.– beanspruchen, und erst der Verkauf dieses 10bändigen Sammelwerkes wird den Rechnungsabschluß bestimmen. Die Rechnung des Kongresses 1968 wird daher erst im Verlauf der Jahre 1970/71 endgültig abgeschlossen werden können.

E. Huber

Vorbereitung und Betreuung der Sitzungen der technischen Kommissionen und Arbeitsgruppen Vorarbeiten zur Berichterstattung im Internationalen Archiv für Photogrammetrie

Das Schwergewicht des internationalen Kongresses liegt in der Abhaltung der Sitzungen der technischen Kommission und Arbeitsgruppen. Ihr Zweck ist die Berichterstattung über den erreichten Stand der Photogrammetrie, die Diskussion der aktuellen Probleme und das Festlegen

der Aufgaben für die nächste Kongreßperiode. Die Kongreßleitung muß dafür sorgen, daß alle Voraussetzungen für eine gedeihliche und reibungslole Abwicklung geschaffen werden. Die Sitzungen sind nicht nur vorzubereiten, sie sind auch während des ganzen Kongresses sorgfältig zu betreuen.

Die Organisation hängt zwar sehr von den jeweiligen örtlichen Verhältnissen ab, auch wirkt sich die Mentalität des Kongreßlandes hier aus; aber es dürfte für den nächsten Kongreß demnach wertvoll sein, etwas über die in Lausanne gemachten Erfahrungen zu wissen, besonders um gewisse aufgetretene Schwächen vermeiden zu können. Eines steht fest: die Betreuung der Kommissionen ist am besten vorbereitet, wenn die Kommissionspräsidenten, ihre Sekretariate und die Teilnehmer so wenig wie möglich davon merken, wenn sie das meiste, was sie brauchen, bereits vorfinden, weitere Wünsche rasch und bereitwillig erfüllt werden und immer jemand zur Entgegennahme von Wünschen verfügbar ist. Sorgfältige Organisation muß demnach mit steter Bereitschaft zur Improvisation gepaart sein. Keine frühere Weisung darf so starr ausgelegt werden, daß daran die Erfüllung eines berechtigten Wunsches scheitern könnte. Das war etwa der Leitgedanke für die Vorbereitung der Kommissionsbetreuung.

Die Vorarbeiten selbst bestanden aus recht wenigen Schritten:

1. Auswahl des Betreuungspersonals für die Kommissionspräsidenten: drei Assistenten, zehn Studenten der ETH, ein Mitarbeiter der EPUL. Die meisten von ihnen beherrschten alle drei Kongreßsprachen. Die Gruppe konnte Auskünfte geben in Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Serbokroatisch und Tschechisch. Den Präsidenten der sieben Kommissionen wurde je ein ständiger Assistent beigeordnet, für den Saaldienst waren mindestens je zwei Helfer vorgesehen.
2. Besichtigung des Kongreßgebäudes und der Säle für die Kommissionssitzungen. Kontrolle der Mikrophonanschlüsse und der Kabinen für die Simultanübersetzungen.
3. Studium der «Guiding Rules» des Council (Ergebnis des Symposiums 1966 in Bad Godesberg) und des Stundenplans für die Sitzungen.
4. Festlegung einer sachlichen und zeitlichen Arbeitsordnung für die Organisationshelfer.
5. Zwei etwa einstündige Instruktionen für die Organisationshelfer, hauptsächlich die psychologische Vorbereitung auf ihre Aufgabe: wissen, worum es geht: Elastizität, korrektes Verhalten, Entgegenkommen, Hilfsbereitschaft gegen alle Teilnehmer usw.
6. Diensteinteilung, Einführung von *Morgenrapporten* an allen Kongreßtagen.
7. Es waren *Tonbandaufnahmen* aller Sitzungen vorgesehen, damit die Kommissionspräsidenten authentische Unterlagen für ihre Archive erhalten. Da die Namen der Diskussionsteilnehmer oftmals nicht ge-

nug deutlich auf dem Tonband registriert sind, wurden *Votenkarten* ausgegeben, die außer dem Namen eine kurze Inhaltsangabe der Voten enthalten sollen. Die Tonbänder waren täglich einzusammeln und zu registrieren.

Alles weitere war bei den täglichen Morgenrapporten abzuklären.

Die Organisation war also sehr einfach und durchsichtig aufgebaut.

Die Einsatzbereitschaft der Verbindungsleute war sehr zufriedenstellend. Dank den vielseitigen Sprachkenntnissen traten nirgends Verständigungsschwierigkeiten auf. Und doch sind Mängel der Vorbereitung zu nennen, von denen sich manche zwar schwerlich vermeiden lassen; aber einige wirkten sich so unangenehm aus, daß sie in Zukunft zu beseitigen wären. Es wurden mehr Simultanübersetzungen gewünscht, als Säle hierfür eingerichtet waren, deshalb gab es einige kurzfristig zu disponierende Sitzungsverlegungen in andere Säle. Öfters mußte leider sogar auf Simultanübersetzungen – namentlich in den kleineren Kommissionen – verzichtet werden. Als weiteren Mangel empfand man die dem Veranstalter vorher nicht bekannte Tatsache, daß die Simultanübersetzer öfter im Programm eingesetzt waren, als es ihrer gewerkschaftlichen Vorschrift entspricht. Das bewirkte einige unangenehme Übersetzungsausfälle in den späteren Nachmittagsstunden.

Ein indirekter Mangel ergab sich durch die überaus zahlreichen, viel zu spät eingereichten «Papers». Die Abgabe der «papers» war meines Erachtens in den «Guiding Rules» auf viel zu frühzeitige Termine angesetzt, die nur ganz spärlich eingehalten wurden. Die Folge der zu frühen Termine war eine ganz unregelmäßige Terminüberschreitung. Viele Beiträge kamen sogar erst während des Kongresses an. Die Verteilerorganisation war darauf zu wenig vorbereitet. Man rechnete zu sehr mit Pünktlichkeit und war deshalb über das Maß der Unordnung überrascht.

Formaldisziplin darf leider unter Fachleuten aus aller Welt nicht vorausgesetzt werden. Die Folge waren einige Verteilungsfehler oder Verspätungen bei der Verteilung. Inskünftig sollte man die Abgabe der Kommissionsberichte und «invited papers» auf einen späteren Zeitpunkt ansetzen. Die «presented papers» sollte man auch während des Kongresses durch eine vorher dafür bestimmte Gruppe, die keine andere Aufgabe haben darf, sortieren lassen, die künftigen Archivexemplare gesondert lagern und den Rest verantwortungsbewußt auf die Teilnehmer aufteilen. Die Fächer für die Verteilung müssen nach den Erfahrungen von Lausanne viel größer sein als bei den bisherigen Kongressen, oder es muß eine besondere Ausgabestelle für die dem Kongreß eingereichten Berichte eingerichtet werden.

Die «Guilding Rules» wären auch in einigen Punkten zu ergänzen. Beiträge, die nicht das vorgeschriebene Format haben, sollen nicht ins «Archiv» aufgenommen werden. Es wäre festzulegen, ob die Beiträge ein Umschlagblatt haben sollen, ebenso die Art der Heftung der Beiträge; auch sollte die Textanordnung auf dem Umschlagblatt festgelegt werden, also Kommissionsnummer, Arbeitsgruppe, Verfasser, Land und Beitragstitel, ferner ob es sich um einen Landesbericht, Kommissions- oder Ar-

beitsgruppenbericht, ein «invited» oder «presented paper» beziehungsweise um eine Werkmitteilung einer Firma handelt. Die Papierschwemme am Kongreß in Lausanne überstieg alle bisherigen Erfahrungen. Es waren nach dem Kongreß 26 Tonnen Papier für das «Archiv» zu sichten, zu ordnen, zu registrieren und zu binden. In vielen Fällen stimmten weder die Anzahl 800 «Archiv»-Exemplare noch das Format, noch entsprach die Beschriftung den «Guiding Rules». Ja einige Beiträge treffen ein Jahr nach dem Kongreß bei der Archivkommission ein.

Die Tonbandaufzeichnung der Sitzungen hat sich zwar recht gut bewährt; mühselig ist jedoch das Abschreiben als Unterlage für die Berichte der Kommissionspräsidenten. Es wäre zweckmäßiger, die Tonbänder von einer besonderen Gruppe bereits während des Kongresses zu duplizieren, Datum, Zeit eventuell auch sonstige Bemerkungen einzusprechen und die so ergänzten und zusammengestellten Tonbänder dem Kommissionspräsidenten sofort nach dem Kongreß zu übergeben und ihnen gleichzeitig mitzuteilen, wie lang ihre Schlußberichte etwa sein sollten und für wann der äußerste Abgabetermin festgelegt werden müsse. Das spätere Abschreiben der Tonbänder im Kongreßland bereitet wegen der Sprachenvielfalt, wegen des oft ungenügenden sprachlichen Ausdruckes, der Undeutlichkeit mancher Sprecher und der zu geringen oder fehlenden Sachkenntnis der Schreibenden ganz große Schwierigkeiten.

Zum Schluß möchte ich mir noch eine Bemerkung über die eigenen Erfahrungen zu den Sitzungen erlauben, nachdem ich alle Tonbänder abgehört habe, also den ganzen fachlichen Teil kenne: Trotz der Vorbereitung des Kongresses auf den Symposien bleiben die Themen viel zu breit, um am Kongreß wirklich erfolgreich diskutiert werden zu können. Eine vernünftigere Themenbeschränkung und mehr Zeit für Diskussionen in kleinen Gruppen mit nachheriger Berichterstattung in den Kommissionssitzungen ist empfehlenswert. Zu vermeiden sind langatmige Referate über «presented papers».

Wenn man die Resolutionen des Kongresses von Lausanne ansieht, ist in Ottawa 1972 dieselbe Überfüllung mit Diskussionsstoff zu erwarten, wie wir sie von den meisten Kongressen leider gewohnt sind. An den geplanten Symposien sollten deshalb die endgültigen Kongreßthemen radikal eingeschränkt werden. Das war zwar für Lausanne vorgesehen, aber der enorme Umfang und die Vielgestaltigkeit der «Archiv»-Beiträge beweisen leider, daß die vom Präsidenten der ISP stets vertretene Beschränkung auf das Wesentliche viel zu wenig berücksichtigt wurde. Und daraus nicht zu lernen wäre schade!

Ich möchte den Erfahrungsbericht nicht schließen, ohne meinen «Helfern zwischen den Kulissen des Kongresses» für ihre Mithilfe und ihre unermüdliche Bereitschaft zu danken. Ein großer Teil des reibungslosen Ablaufes der Sitzungen ist ihr Verdienst. Ich hoffe, daß ihnen der gewonnene Einblick in das Getriebe eines Kongresses und die Erlebnisse am Rande die aufgewendete Mühe wert waren. *H. Kasper*

Vorbereitung, Durchführung und Gesicht der Ausstellung

Einleitung

Zweck des Berichtes

Auf Wunsch der Kongreßkommission sollen in diesem Bericht die organisatorischen Fragen der Vorbereitung und der Durchführung der XI. Internationalen Ausstellung für Photogrammetrie unter möglichster Beschränkung auf das wesentliche und teilweise stichwortartig rekapituliert werden. Hingegen ist es nicht Aufgabe des Verfassers, in diesen Zeilen den technischen und wissenschaftlichen Gehalt der Ausstellung zu würdigen und die sich daraus ergebenden Schlüsse über das Heute und das Morgen der Instrumente und Methoden der Photogrammetrie zu folgern.

Die Bedeutung der Ausstellung im Rahmen des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie

Die Ausstellungskommission hat in ihren verschiedenen Publikationen und in einem Aufsatz in der Nr. 6/1968 dieser Zeitschrift auf die besonderen Funktionen hingewiesen, die die Ausstellung im Rahmen eines Kongresses zu erfüllen hat: Sie muß das Zentrum sein, das Zentrum der Begegnung der Kollegen unter sich, der Praxis mit der Wissenschaft und Technik, der Novitäten, der Firmen mit ihren Kunden sowie der Konkurrenten unter sich, das Zentrum ferner der Anschauung, der Information, der Belehrung und der Diskussion und nicht zuletzt auch das Zentrum angenehmer Atmosphäre und gemütlichen Beisammenseins, in der sich jeder Besucher als Hauptperson empfangen fühlt.

Aus den Kommentaren in vielen ausländischen Zeitschriften darf gefolgert werden, daß die Ausstellung in Lausanne diese Funktionen in ganz besonderem Maße erfüllt hat, worüber wir uns alle sehr freuen.

Über Organisatorisches von allgemeinem Interesse

Die Organisation der Ausstellung und die Verantwortung für deren Durchführung wurde von der Kongreßkommission und dem Kongreßdirektor der Ausstellungskommission L.V. übertragen.

Das Pflichtenheft der Ausstellungskommission

Anordnung und Ausführung aller administrativen, organisatorischen und technischen Maßnahmen für die Werbung, die Ausschreibung, die Standvermietung, den Aufbau, die Durchführung und den Abschluß der Ausstellung. Redaktion und Druck des Ausstellungskataloges. Budgetierung mit vorgegebenem Nettoüberschuß zugunsten der allgemeinen Kongreßkasse. Fakturierung zuhanden des Kongreßkassiers. Mithilfe beim Inkasso. Ausgabenkompetenz im Rahmen des Budgets.

Zusammensetzung der Ausstellungskommission und deren Mitarbeiter

Präsident und Verantwortlicher für die Ausstellung der Nationalen Mitgliedgesellschaften: *Dr. H. Matthias;* Mitglied und Verantwortlicher für die wissenschaftliche Ausstellung: *dipl. Ing. Ch. Broillet;* Mitglied und Verantwortlicher für die Firmenausstellung: *Prof. P. Howald.*

Verantwortlicher Mitarbeiter des technischen und administrativen Dienstes des Palais de Beaulieu: *Herrn Cl. Novet;* Werbung für und Redaktion des Ausstellungskataloges: *Fräulein U. Vetterli* vom Atlantis Verlag AG in Zürich und *dipl. Ing. Ch. Eidenbenz;* Redaktion und Realisierung der Diapositivschau «Geschichte der Photogrammetrie»: *dipl. Ing. A. Flotron;* Entwurf und Einrichtung der Ausstellung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie: *Prof. dipl. Ing. E. Spiess;* Gestaltung der Drucksachen: *Herrn M. Kuhn* von der Firma Wild Heerbrugg AG und *Herrn H. Labhart* von der Firma Kern & Co. AG; Druck und Versand der Drucksachen: *Imprimerie Centrale S. A., Lausanne.*

Die Ausstellungshalle

Das Palais de Beaulieu mit seinem prächtigen Raumangebot bildete für das Gelingen des Kongresses und der Ausstellung eine ideale Voraussetzung. Für die Ausstellung fielen dabei insbesondere ins Gewicht: die Raumeinheit mit allen übrigen Kongreßveranstaltungen, die vorzüglich geeignete «grande Halle des Fêtes», die die ganze Ausstellung unter einem Dach und in einem Raum beherbergen konnte und die organisch zur Verfügung stehenden administrativen und technischen Dienste des Palais de Beaulieu selbst und der mit diesen in ständiger Zusammenarbeit stehenden privaten Unternehmungen.

Die große Festhalle im Erdgeschoß ist bei einer Ausdehnung von 98 × 44 m mit einer freitragenden Decke überspannt und weist zusammen mit dem sich seitlich unter der Galerie von 90 × 11 m befindenden Platz eine Gesamtfläche von 5000 m² auf. Die Decke ist in der Mitte 11 m und seitlich 7 m hoch. Die tragende Stahlkonstruktion ist diagonal angeordnet; deren quadratische Zwischenräume sind doppelverglast und gewährleisten gute Isolation und vorzüglichen Lichteinfall. Der Boden ist mit Hartholz gepflästert. Die Halle weist eine Ausladerampe für das Ausstellungsgut auf; dieses kann hernach leicht an jeden beliebigen Ort transportiert werden. Jeder Stand kann mit Wasser, Gas und Elektrizität versorgt sowie ans Telephonnetz angeschlossen werden.

Postalisches

Von allem Anfang an war für alle Korrespondenzen an den Kongreß und an die Ausstellung eine einzige Empfangsadresse bekanntgegeben worden. Von hier aus wurde die Post an die Kommissionen der Kongreßorganisation verteilt. Diese Maßnahme hat sich positiv ausgewirkt.

Für den Versand der Broschüren ins Ausland und nach Übersee waren die guten Dienste der Swissair AG sehr nützlich. Ihr wurden für die einzelnen Bestimmungsländer geschlossene Pakete übergeben und deren Inhalt dann durch die Vertretungen in diesen Ländern postalisch nach einer mitgelieferten Adressatenliste verteilt.

Die Adressatenliste für den Versand der ersten Ausstellungsdokumentation wurde aus Angaben des Sekretariates der ISP sowie aus Ausstellungskatalogen früherer Kongresse zusammengestellt. Sie umfaßte 260 Adressen von Nationalen Mitgliedgesellschaften, wissenschaftlichen Lehr-

und Forschungsinstituten sowie Firmen in 22 Ländern in Europa, 11 Ländern in Asien, 7 Ländern in Afrika sowie 6 Ländern in Nord- und Südamerika und Australien.

Unterschriftsberechtigung, Zahlungsverkehr

Alle Mitglieder und Mitarbeiter der Ausstellungskommission zeichneten die allgemeinen Ausstellungskorrespondenzen im Auftrag der Kongreßkommission einzeln. Die Mitglieder der Ausstellungskommission waren zudem bevollmächtigt, im Rahmen des Budgets gegenüber Ausstellern und Unternehmern Verbindlichkeiten einzugehen. Der gesamte Zahlungsverkehr wickelte sich aber über ein gemeinsames Bankkonto des Kongresses ab, über das die Ausstellungskommission nicht direkt verfügen konnte.

Parität der Kongreßsprachen

Die Erfahrung hat gezeigt, daß es aus praktischen, aber auch aus emotionalen Gründen erforderlich ist, sich aller drei offiziellen Kongreßsprachen in demselben Umfang zu bedienen. Dieser Erkenntnis hat die Ausstellungskommission Rechnung getragen und alle Drucksachen von allgemeinem Interesse 3sprachig redigiert, mit Ausnahme des Ausstellungsreglementes – der einheitlichen Interpretation wegen – und der technischen Anmeldeformulare; diese waren in englischer Sprache abgefaßt.

Archivierung

Alle Akten über die Ausstellung sind im Sekretariat des Palais de Beaulieu archiviert.

Finanzielles

Voranschlag und Abrechnung

Grundlage für ein Ende ohne Schrecken ist ein gutes Budget. Dieser Aufgabe unterzog sich die Ausstellungskommission zuerst und budgetierte mit 34 Einzelpositionen alle Einnahmen und Ausgaben. Diese Arbeit gelang gut und zwang alle Beteiligten, die bevorstehende Arbeit frühzeitig gründlich zu analysieren, was sich als in jeder Beziehung sehr nützlich erweisen sollte.

Die Abrechnung weist einen Umsatz nur für die Ausstellung von Fr. 408000.– aus. Davon entfallen auf die Grundtaxen und Standmieten Fr. 335000.–, auf die Entschädigungen für technische Einrichtung (Elektrizität, Telephon, Wasser usw.) und für Ausstattungen (Anschriften, Mobiliar, Dekoration usw.) Fr. 16000.–, ferner auf den Ausstellungskatalog (Inserate, Klischees, Textzuschläge) Fr. 57000.–. Mit der Festsetzung der Gebühren mußte ein Überschuß zur Unterstützung des Kongresses und als Beitrag an die Herausgabe des «Internationalen Archives für Photogrammetrie» erzielt werden. Dieses Ziel ist in befriedigendem Ausmaß erreicht worden.

Rechnungsstellung und Inkasso

Rechnungsstellung an Aussteller für Grundtaxe und Standmiete zusammen mit endgültiger Bestätigung; zahlbar 25% bei Empfang und Rest 3 Monate vor Ausstellungsbeginn.

Rechnungsstellung an Aussteller für technische Installationen (Elektrizität, Wasser, Telephon); Miete von Korpussen, Podiums, Tischen, Stühlen, Trennwänden, Teppichen; Maler- und Dekorationsarbeiten, Pauschale für Stromverbrauch und Filmvorführungen während der Ausstellung; Barzahlung.

Rechnungsstellung an Aussteller für Telephongespräche und unvorhergesehene Dienstleistungen nach der Ausstellung; Bezahlung nach Empfang.

Rechnungsstellung an Aussteller für Inserate und Textteil im Ausstellungskatalog sowie Klischeekosten nach Redaktionsschluß; Bezahlung nach Empfang.

Von jeder durch die Ausstellungskommission erstellten Rechnung erhielt der Kongreßkassier ein Doppel als Grundlage für Debitorenkontrolle und Inkasso. Der Zahlungseingang war fast ausnahmslos pünktlich. Die Kontrolle der Eingänge gestaltete sich teilweise schwierig, da manche Beträge für verschiedene Rechnungen – auch solche des Kongresses – gesamthaft einbezahlt wurden und zudem durch Kursdifferenzen Unklarheiten entstanden.

Preisübersicht

Firmenausstellung: Grundtaxe Fr. 100.–, Standmiete Fr. 120.–/m² (bei kleinen Ständen inklusive Rück- und Seitenwänden). Ausstellung der Nationalen Mitgliedschaften: Teilnahme sowie Ausstellungswandfläche 2,5 m lang × 2,9 m hoch (beschriftet, bespannt, beleuchtet) gratis. Für zusätzlich beanspruchte Ausstellungsfläche Fr. 100.–/lfm.

Wissenschaftliche Ausstellung: Teilnahme und Ausstellungsfläche gratis.

Ausstellungskatalog: Inserate ganze Seite Fr. 1000.–, Inserate halbe Seite Fr. 600.–. Pro halbe Inseratenseite eine Textseite gratis. Jede weitere Textseite Fr. 500.–. Für Nationale Mitgliedgesellschaften und Teilnehmer an der wissenschaftlichen Ausstellung eine Textseite gratis; für jede weitere Textseite ebenfalls Fr. 500.–.

Drucksachen und Zirkulare

Werbe- und Ausschreibungsbroschüre für die Ausstellung mit zugehörigem Reglement

Format 135 × 208 mm, 48 Seiten, diverse Beilagen, mehrfarbiges Papier, Auflage 700 Exemplare.

Inhalt: Orientierung über die XI. Internationale Ausstellung für Photogrammetrie; Einladung zur Teilnahme; Orientierung über die Firmenausstellung, über die Ausstellung der Nationalen Mitgliedgesellschaften und die wissenschaftliche Ausstellung; Orientierung über den Ausstel-

lungskatalog sowie die Film- und Dispositivvorführungen. Ausstellungsreglement. Anmeldeformulare je im Doppel in verschiedenen Farben für die Teilnehmer an der Ausstellung in einer der drei Gruppen sowie für den Inseraten- und Textteil im Ausstellungskatalog und für die Film- und Diapositivvorführungen.

Ausstellungsreglement: 13 Seiten, 54 Artikel. Inhalt: *Allgemeine Informationen* (Zweck der Ausstellung, Gliederung, Beschreibung der Halle, verantwortliche Organisatoren, Beginn, Öffnungszeiten und Abschluß. Zulassungsbestimmungen für die einzelnen Gruppen, Anmelde- und Vermietungsformalitäten, Verpflichtungen des Ausstellers, Standzuteilung, Rückzug der Anmeldung, Untervermietung, Zahlungsmodalitäten, Absage der Ausstellung infolge höherer Gewalt); *Standbeschreibung* (Typen, Tarif, Numerierung, Beschriftung, Vorschriften für Montage und Demontage, Arbeitszeiten, Auskunftsbüro der Ausstellungsleitung); *technische Installationen* (Allgemeines, Elektrizität, Wasser, Telephon, Miete von Teppichen, Korpussen, Tischen, Stühlen); *Versicherungen* (Allgemeines, Diebstahl, Wasserschaden, Feuer, Haftpflicht); *Propaganda und Ausstellungskatalog* (Allgemeine Propaganda, Gliederung des Ausstellungskataloges, Tarife, Zahlungsmodalitäten, Filmvorführungen); *Transporte* (Allgemeines, Bahntransport, offizieller Camionneur, Straßentransport, Verzollung, Empfang und Versand des Ausstellungsgutes); *Pflichten der Aussteller* (Veränderung der Ausstellung, Ordnung und Reinlichkeit, Verhütung von Schäden); *Verschiedenes* (Allgemeine Ordnung, Unterkunft, Autoparking); *abschließende Weisungen* (Änderung des Reglementes, Gerichtsstand).

Empfangsbestätigung und Mahnung an Säumige

Brief A4, polygraphiert, dreisprachig.

Der Empfang aller eingegangenen Anmeldungen wurde bestätigt und gleichzeitig alle Interessenten, die sich noch nicht angemeldet hatten, daran erinnert, daß nun die Standeinteilung vorgenommen wird.

Endgültige Bestätigung der Anmeldungen und definitive technische Unterlagen

Für jeden angemeldeten Aussteller 1 Dossier A4, polygraphiert, in drei Sprachen, mehrfarbig.

Inhalt: Plan 1:200 der Ausstellungshalle mit Standeinteilung und detaillierten Skizzen der vorhandenen Einrichtungen; Faktura für Standmiete, Detailliertes Bestellformular für technische Installationen, Mobiliar und Ausrüstung; Versicherungsdeklaration; Weisungen für die Unterkunft des Standpersonals; detaillierte Instruktionen für Transport, Zoll, Warenempfang und Rückexpedition; Bestellformular für Beschriftungen in der Nationalen und wissenschaftlichen Ausstellung.

Ausstellungskatalog

Format 135 × 208 mm, 246 Seiten, dreisprachig, diverse Beilagen, mehrfarbiges Papier, Auflage 2500 Exemplare.

Inhalt: Willkommensgruß; Inhaltsverzeichnis; Orientierung über die Ausstellung; Orientierung über die Organe und die Mitglieder der ISP; Verzeichnis der Aussteller, getrennt nach den drei Gruppen; Textteil der Aussteller, getrennt nach den drei Gruppen; Schlagwortverzeichnis der Ausstellungsgegenstände; Inseratenteil; Ausstellungsplan.

Diverses

Ausstellerkarte; Besucherkarte; Anmeldeformular für den Empfang aller Aussteller; Einladungskarte für den Empfang.

Einige besondere Bemerkungen zur Durchführung

Zum administrativen Ablauf

Die gründliche Vorbereitung aller Drucksachen für die Ausstellung hat sich als außerordentlich nützlich erwiesen; Rückfragen und Unklarheiten konnten dadurch von vornherein auf ein Minimum beschränkt werden. Die reichhaltige, praktische Erfahrung des technischen Dienstes des Palais de Beaulieu war dafür eine sehr große Hilfe.

Ursprünglich war vorgesehen, bei allen Interessenten eine provisorische Anmeldung einzuholen, um auf Grund davon im Rahmen des Budgets den Mietpreis pro Quadratmeter Ausstellungsfläche festzulegen. Darauf wurde dann aber verzichtet, die mutmaßliche Nettoausstellungsfläche aus Erfahrungszahlen abgeschätzt, der Mietpreis definitiv festgelegt und direkt die definitive Ausschreibung versandt.

Der Termin für die Anmeldung der Aussteller war mit einem Monat nach Spedition des Ausschreibungsheftes leider etwas kurz ausgefallen; die Ursache lag bei Verzögerungen in der Drucklegung und bei zu knapper Kalkulation des Zeitbedarfs für die Zustellung in die ganze Welt. Dies zeitigte aber keine Nachteile. Allen Interessenten wurde in der Folge ein weiterer Termin mitgeteilt, nach welchem die Standzuteilung definitiv erfolgen soll, und ferner darauf hingewiesen, daß Anmeldungen noch entgegengenommen werden, solange freie Ausstellungsfläche zur Verfügung steht und der zeitliche Ablauf die technische Einrichtung noch erlauben.

Die Auflage von 700 Exemplaren für die Ausschreibungsbroschüre war zu knapp bemessen. 500 Exemplare wurden in der ersten Spedition an 260 Adressen versandt, und die verbliebenen 200 Exemplare reichten nicht für alle Nachbestellungen aus.

Der Sitzungskalender

Die Ausstellungskommission erledigte ihre Geschäfte in vielen Einzelbesprechungen und 25 Gesamtsitzungen; zu Beginn wurden diese nach Bedarf angesetzt, in den letzten dreiviertel Jahren fand regelmäßig je eine in jedem Monat statt.

Zur Gliederung der Ausstellung

Der beigelegte Plan illustriert die nachfolgend genannten Grundsätze, die für die Einteilung der Halle wegleitend waren:

Allgemeines: Anstelle einer verlockenden schachbrettartigen Raumaufteilung Wahl einer einfachen, übersichtlichen Gliederung mit breiten perspektivisch wirkenden Korridoren, die von jedem Standort aus eine möglichst große Zahl von Ständen und Firmensigneten zu überblicken gestatten. Anlage der thematischen Ausstellungen so, daß das Publikum vom exzentrisch gelegenen Haupteingang aus durch diese hindurch an drei verschiedenen Stellen ins Zentrum der Firmenausstellung geführt wird.

Firmenausstellung: Große Stände im Zentrum, kleinere Ausstellungen in Einheitsständen als Ring angeordnet. Durch zweckmäßige Disposition der Eingänge, der begehrten Imbißecke und der Diapositivschau wurde der Wert aller Standzuteilungen möglichst ausgeglichen. Die Standzuteilung gab mit zwei kleinen Ausnahmen denn auch zu keinerlei Reklamationen und Umdispositionen Anlaß.

Ausstellung der Nationalen Mitgliedgesellschaften und der wissenschaftlichen Ausstellung: Der thematische Charakter wurde durch geschlossene räumliche Gliederung, einheitliche äußere Gestaltung, Beschriftung und Beleuchtung hervorgehoben. Mit der Anordnung beider Ausstellungen als Pforten zur Firmenausstellung gelang es, den Besucher mit Erfolg zum intensiven Studium zu veranlassen.

Über den Entwurf und die Einrichtung der Ausstellung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie berichtet Prof. dipl. Ing. E. Spiess gesondert.

Zum Ausstellungskatalog

Voraussetzungen für eine erfolgreiche, rationelle Redaktion des Ausstellungskataloges sind frühzeitige Disposition, professionelle Routine und Fleiß. Er muß rechtzeitig erscheinen, vollständig und graphisch perfekt sein, dazu über die Reklameinserate etwas Geld einbringen. Dafür sind viele Briefe, Mahnungen, Rückfragen und Geduld erforderlich sowie hartnäckige Werbung für den Inseratenteil.

Eine besonders schwierige Aufgabe stellte die Redaktion des mehrsprachigen Schlagwortverzeichnisses dar, es hatte vollständig und dennoch übersichtlich auszufallen und alle Firmen tatsächlich ihrem Ausstellungsgut entsprechend zu berücksichtigen. Die dafür von den Firmen zur Verfügung gestellten Unterlagen waren sehr unterschiedlich.

Der Ausstellungskatalog wurde in 2500 Exemplaren aufgelegt und an alle Firmen in mehreren Exemplaren sowie an alle Kongressisten und Besucher in einem Exemplar gratis abgegeben.

Der Empfang der Aussteller

Dem Vorstand der ISP, der Kongreßdirektion und der Ausstellungsleitung war es ein Bedürfnis, den ausstellenden Firmen mit all ihren Mitarbeitern anläßlich eines offerierten Aperitifs mit Mitagessen den Dank und die Anerkennung für die Beteiligung auszusprechen. Dem Anlaß, der am 10. Juli 1968 im Restaurant des Palais de Beaulieu durchgeführt wurde, wohnten über 200 Personen bei; er fand allgemein ein gutes Echo.

Zur Durchführung der Ausstellung

Vor der offiziellen Eröffnung war die Ausstellung dem Publikum nicht zugänglich.

Die kurze, feierliche Eröffnungszeremonie, an der der Kongreßdirektor und der Präsident der Ausstellungskommission kurze Ansprachen hielten, stand unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Nello Celio, Vorsteher des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes, und seiner Gemahlin sowie Vertretern der Behörden des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne. Trotz heißestem Sommerwetter machte Herr Bundesrat Celio jedem einzelnen Stand seine persönliche Aufwartung und ließ sich vom Standpersonal Geräte und Instrumente erläutern.

Die täglichen Öffnungszeiten waren von 9 Uhr bis 18 Uhr angesetzt. Auch am Samstag und am Sonntag war die Ausstellung geöffnet, was vielen Kongressisten und Besuchern die Möglichkeit gab, die sie besonders interessierenden Geräte und Instrumente in Ruhe zu studieren. Am Sonntag schloß die Ausstellung um 15 Uhr.

Der Zutritt war nur Kongressisten mit Kongreßkarte und übrigen Besuchern mit Besucherkarte gestattet, die beim Auskunftsbüro bezogen werden konnte. Die Kontrolle erfolgte allerdings nicht an der Türe, sondern diskret in der Halle.

Eine Lautsprecheranlage erlaubte die Durchgabe von wichtigen Mitteilungen von allgemeinem Interesse. Für Einzelaufrufe durfte sie aber nicht benutzt werden, da dies die Arbeit in den Ständen zu sehr gestört hätte.

Umfang des Dienstplanes für die *Montageperiode* (8 Tage in der Regel 7–18 Uhr, am vorletzten Tag 7–24 Uhr: Standvorbereitung; technische Installationen; elektrische Einrichtung; Ventilation; Lautsprecheranlage; Notbeleuchtung; Feuer; Reinigung; Beschriftung; Mobiliar; Überwachung; Verpackungsmaterial; Blumen und Dekoration; Fahnenschmuck; Springbrunnen; Autoparking.

Umfang des Dienstplanes während der *Ausstellung:* Überwachung; Besucherkontrolle; elektrische Anlage; Ventilation; tägliche Reinigung; Warenlieferungen und Postzustellung; Garderobe; Telephon; Sanitätsdienst.

Umfang des Dienstplanes während der *Demontage* (5 Tage in der Regel 8–18 Uhr, am ersten Abend bis 24 Uhr): wie Montage.

Das Gesicht der Ausstellung

Wie schon in der Einleitung ausgeführt wurde, ist es nicht Gegenstand dieses Aufsatzes, den technisch-wissenschaftlichen Gehalt der Ausstellung zu würdigen. Viele Fachzeitschriften des Auslandes haben darüber berichtet.

Die auf einer Bruttofläche von 5000 m² untergebrachte Ausstellung war in drei Gruppen gegliedert:

An der *Ausstellung der Instrumentenfirmen,* der Luftbild- und Photogrammeterunternehmen beteiligten sich 43 Aussteller mit einer Netto-

fläche von 2750 m². Der größte Stand umfaßte 458 m², der kleinste Stand 6 m². Diese Schau hat in jeder Beziehung alle Erwartungen erfüllt; Ausstellungsstandard, Ausstellungsobjekte und Standbetreuung waren vorzüglich. Desgleichen zeigten sich auch die Aussteller ihrerseits ausnahmslos über den regen Besuch, das große Interesse und die getätigten Geschäfte sehr befriedigt.

In der *Ausstellung der Nationalen Mitgliedgesellschaften* war den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, unter besonderer Berücksichtigung der Photogrammetrie über den Stand und die Ziele des Vermessungswesens in ihren Ländern zu informieren. An dieser Schau, die auf einer Grundfläche von 600 m² mit gesamthaft 105 Laufmetern Ausstellungswandfläche untergebracht war, beteiligten sich 19 Länder. Sie begegnete erfreulich großem Interesse; stets waren viele Besucher intensiv mit dem Studium der von den Teilnehmern mit Sorgfalt und viel graphischem Geschick aufgebauten Darstellungen beschäftigt. Entsprechend den Gepflogenheiten der ISP wurden die Besucher durch einen vielbeachteten schweizerischen Beitrag besonders ausführlich über den Stand des Vermessungswesens im gastgebenden Land orientiert.

Die *wissenschaftliche Ausstellung* stand den technischen Kommissionen und Arbeitsgruppen der ISP sowie privaten und nationalen Forschungsinstitutionen unentgeltlich zur Teilnahme offen. Darin sollte über Forschungsarbeiten, insbesondere im Sinne der Berichterstattung über neue Resultate und Erkenntnisse seit dem letzten Kongreß, berichtet werden. An dieser Schau beteiligten sich 13 Aussteller mit vielseitigen und interessanten Beiträgen; sie war auf einer Grundfläche von 380 m² mit gesamthaft 50 Laufmetern Ausstellungswandfläche untergebracht, mit einem Aufwand seitens der Ausstellungsleitung von Fr. 5200.– für die Einrichtung, ohne allgemeine Raumkosten.

Die wissenschaftliche Ausstellung fand gute Beachtung. Ursprünglich war beabsichtigt, auch diese Schau thematisch etwas zu koordinieren und zu gliedern; eine erste Umfrage bei den mutmaßlichen Teilnehmern ergab jedoch zu verschiedenartige Interessen und zeigte keine Möglichkeiten auf, das Ausstellungsgut in diesem Sinne bereitzustellen. Von den technischen Kommissionen der ISP beteiligten sich lediglich die Arbeitsgruppe IV/2 und die Kommission VI. Zu wünschen wäre, daß in Zukunft alle Kommissionen in dieser Ausstellung in geeigneter Form über den Fortschritt ihrer Arbeiten informieren und zu demselben Zweck auch reger von den im Ausstellungskatalog kostenlos zur Verfügung gestellten Textseiten Gebrauch machen. Demgegenüber gehören allgemeine Beiträge über Organisation, Stand der Arbeiten und Programme von Verwaltungen, Aufsichtsbehörden und Lehrinstituten nicht in diese Ausstellung; einige derartige Anmeldungen mußten denn auch zurückgewiesen oder der Ausstellung der Nationalen Mitgliedgesellschaften eingegliedert werden.

Die Diapositivschau mit simultan übertragenem dreisprachigem Erläuterungstext orientierte über Geschichte und Aufgaben der Photogrammetrie sowie den Stand der Technik und gab einen Ausblick in die

Zukunft. Sie war rege besucht, insbesondere auch von Begleitpersonen und nicht direkt in der Photogrammetrie tätigen Besuchern.

Der Stand des von der Ausstellungsleitung eingeladenen Buchhändlers entsprach einem Bedürfnis. Der Umsatz war gut. Anstelle einer festen Standmiete war mit dem Buchhändler eine Umsatzbeteiligung von 10% vereinbart.

Der Erfrischungs- und Imbißraum stand mit großem Erfolg im Dienst vieler durstiger Kehlen und der frohen Atmosphäre. Denselben Zielen dienten manche Bars in den Ständen verschiedener Aussteller.

Chronographie der Ereignisse

	1965
Frühjahr	Abschluß Mietvertrag mit Palais de Beaulieu
Herbst	Konstituierende Sitzung Kommission L.V. Beginn der Arbeiten
	1966
Mai	Erstes Budget bereinigt
Dezember	Manuskript für Werbe- und Ausschreibungsbroschüre sowie Ausstellungsreglement einsprachig bereinigt
	1967
Februar	Manuskripte für Broschüre dreisprachig bereit zur Drucklegung
Mitte April	Versand der Broschüre mit Anmeldeformularen
Ende Mai	Provisorischer Anmeldeschluß. Aufforderungsschreiben zur baldigen Anmeldung
Juli	Standzuteilung
September	85% der Ausstellungsfläche belegt. Provisorischer Redaktionsschluß für Ausstellungskatalog
Oktober	Versand der endgültigen Bestätigungen an Aussteller sowie alle detaillierten technischen Unterlagen
	1968
Februar	Definitiver Redaktionsschluß für Ausstellungskatalog
Anfangs Mai	Gut zum Druck für Ausstellungskatalog
Mitte Juni	Ausstellungskatalog gedruckt
21. Juni	Technische Vorbereitung Ausstellungshalle fertig
2. Juli	Beginn Montage durch Aussteller
9. Juli	Eröffnung
18. Juli	Abschluß
23. Juli	Demontagearbeiten fertig
November	Provisorische Schlußabrechnung liegt vor

H. Matthias

Bild 1 Das Palais de Beaulieu in Lausanne als Wohnung des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie, 1968.

Bild 2 Das Orchestre de chambre de Lausanne spielt zur Eröffnung des Kongresses durch Bundesrat Dr. Nello Celio.
(Am Vorstandstisch von links nach rechts: Kongreßdirektor Prof. W. Bachmann; Ing. R. Scholl als Übersetzer; Direktor S.G. Gamble, Kanada; Dr. P.O. Fagerholm, Schweden; Conseil municipal P. Vuillemin; Bundesrat Dr. N. Celio; Präsident ISP Dr. H. Härry; Président du Conseil d'Etat P. Graber; Dr. A. Paes Clemente, Portugal; Prof. Dott. L. Solaini, Italien; Direktor E. Huber)

Bild 3 Dr. Hellmut Schmid, USA, empfängt die Brock-Goldmedaille.

Bild 4 Blick in die Eröffnungsversammlung der ISP vom 9. Juli 1968 im Théâtre de Beaulieu.

Bild 5 Vor der Eröffnung der Internationalen Ausstellung für Photogrammetrie durch Bundesrat Dr. Nello Celio.

Bild 6 Blick in die Industrieausstellung.

Bild 7 Rundgang mit den Ehrengästen, hier in der Ausstellung der Länder.

Bild 8 Blick in die wissenschaftliche Ausstellung.

Bild 9 Der neugewählte Präsident der ISP hat sein Amt übernommen (von links nach rechts: Alt-Präsident Dr. H. Härry; Präsident Prof. Dott. L. Solaini; Dr. A. Paes Clemente).

Bild 10 Blick in das Festbankett am Schluß des Kongresses.

Die Ausstellung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie

Schon an früheren Kongressen hob sich jeweils die Ausstellung des Gastgeberlandes in bezug auf den Umfang von den übrigen Mitgliederländern sichtbar ab. Man darf sicher davon ausgehen, daß die Annahme richtig ist, daß die Gäste einen umfassenden Einblick in den Stand des Fachgebietes im besuchten Lande geradezu erwarten. Die SGP wollte mit ihrer Ausstellung in Lausanne diesem Bedürfnis Rechnung tragen, versuchte aber gleichzeitig, sich organisch in den Kreis der andern Länder einzufügen.

Die Gestaltung und Herrichtung der Schweizer Ausstellung wurde von einer fünfköpfigen Kommission der SGP betreut, der Vertreter der Hochschulen, der Ämter und der privaten Photogrammeterbüros angehörten. Die Arbeiten wurden im Mai 1967 aufgenommen, nachdem der Vorstand die Mitglieder der Gesellschaft schon im März zur Mitarbeit eingeladen hatte. Wie nicht anders zu erwarten, zeigte sich bei der Sichtung der eingegangenen Vorschäge ein recht heterogenes Bild.

Die erste Phase gestaltete sich insofern schwierig, als schon Ende Mai, in völliger Unkenntnis der räumlichen Lage und Möglichkeiten, der einzelnen Ausstellungsgegenstände und somit auch der finanziellen Konsequenzen, ein Antrag für die benötigte Ausstellungsfläche gestellt werden mußte. Glücklicherweise zeigte die Ausstellungskommission des Kongresses für dieses Detailproblem recht viel Verständnis und offerierte im gegenseitigen Einvernehmen eine in jeder Beziehung ausgewogene und günstige Lösung. Die Schweizer Ausstellung wurde ans Ende der Reihe der Länderausstellungen gelegt, direkt gegenüber dem vielbenützten Seitenausgang der großen Halle. Auf einer Grundfläche von rund 60 m² konnten 40 Laufmeter Ausstellungswände, das große Matterhornrelief, einige Stereoskope, Tische und Stühle disponiert werden. Die Ausstellung war nach sieben Themengruppen aufgebaut, nämlich Grundbuchvermessung, topographische Kartenwerke und ihre Nachführung, Aerotriangulation, Gletscheraufnahmen, Sonderanwendungen (Archäologie-, Architektur-, Satelliten- und Modellaufnahmen), Photointerpretation und Ausbildung. Es wurde versucht, einige farbenfrohe Blickfänge zu schaffen, die ganze Breite der Anwendungen der Photogrammetrie in unserem Lande zu zeigen und Illustrationen zu einigen aktuellen Problemen einzufügen. Knappe erläuternde Kommentare wurden in einer dreisprachigen Broschüre vermittelt.

Die Herrichtung der Räumlichkeiten nach den Weisungen der Ausstellungskommission durch die Dienste des Palais Beaulieu war vorbildlich und sehr zweckmäßig. Wegen fehlenden Tageslichts waren allerdings die Kosten der künstlichen Beleuchtung enorm hoch. Der gesamte Aufwand dürfte sich nach unseren Beobachtungen gelohnt haben, denn die Ausstellung war, nicht zuletzt dank ihrer günstigen Lage, von vielen Interessenten immer gut besucht. Die Vorbereitung des ganzen Ausstellungsgutes verursachte eine beträchtliche Arbeit, die ohne das Entgegenkommen der einzelnen Aussteller selbst, besonders aber der Eidgenössischen Landestopographie, welche das Rohmaterial ausstellungstechnisch

herrichtete, Transport und große Teile der Einrichtung besorgte, unerschwinglich gewesen wäre. Nach dieser einmaligen Gelegenheit dürfte es in naher Zukunft möglicherweise fast schwerfallen, sich an den Mitgliederausstellungen der nächsten Kongresse wieder auf einen oder zwei Schwerpunkte zu beschränken. *E. Spiess*

Die technischen Exkursionen

Es war von Anfang an klar, daß den Kongreßteilnehmern Gelegenheit geboten werden mußte, unsere zwei bekannten Instrumentenbaufirmen zu besichtigen. Ferner gehört es zur Tradition, daß bei solchen Kongressen das zuständige Landesinstitut Einblick in seine Tätigkeit gewährt. Da zudem die Möglichkeit bestand, ein Zentrum internationaler Forschertätigkeit zu besuchen, umfaßte das Programm fast zwangsläufig die folgenden vier technischen Exkursionen:

Firma Kern und Cie. AG, Aarau
Firma Wild Heerbrugg AG, Heerbrugg
Eidgenössische Landestopographie, Wabern/Bern, mit der Möglichkeit für eine kleine Teilnehmerzahl, ein modern eingerichtetes privates Photogrammeterbüro zu besuchen.
CERN, Genf

Für diese ganztägigen Exkursionen waren der 11. und 16. Juli reserviert, und es kamen an beiden Tagen jeweils alle vier Varianten zur Durchführung. Nach Aarau und Heerbrugg fuhr man mit den SBB, welche Erstklaßwagen und Sonderspeisewagen zur Verfügung stellten. Die Teilnehmer an den Exkursionen nach Bern und Genf konnten von ihren Damen begleitet werden, für welche an beiden Orten nach speziellem Programm Stadtbesichtigungen stattfanden. Für Hin- und Rückfahrt wählte man hier den anpassungsfähigeren Car.
Alle Exkursionen waren erfreulich gut besucht. Nachträgliche Interessenten für die Besichtigung der Landestopographie zum Beispiel konnten nicht mehr alle berücksichtigt werden. Die Teilnehmerzahlen betrugen insgesamt für beide Tage:

Aarau	122
Heerbrugg	229
Wabern/Bern	180 (ohne Damen)
Genf	125 (ohne Damen)

Eine Aufteilung nach Herkunftsländern läßt die weltweite Ausstrahlung des Kongresses ahnen. Der Großteil der Besucher der Landestopographie kam aus folgenden Ländern, und diese Ausscheidung dürfte auch für die andern Exkursionen repräsentativ sein.

Abessinien	1	Belgien	1
Algerien	1	Brasilien	1
Argentinien	2	Dänemark	10
Australien	5	England	5

Finnland	2	Ostdeutschland	2
Frankreich	11	Österreich	4
Hongkong	1	Polen	4
Holland	11	Rhodesien	1
Japan	6	Rumänien	3
Iran	6	Schweden	8
Irland	1	Schweiz	3
Italien	5	Südafrika	12
Israel	1	Thailand	1
Kanada	7	Trinidad	1
Kenia	2	Tunis	3
Libanon	3	Tschechoslowakei	3
Libyen	2	Türkei	1
Marokko	1	USA	10
Mexiko	2	Westdeutschland	9
Norwegen	10		

Die Exkursionen konnten reibungslos durchgeführt werden dank einer guten Detailorganisation durch die beiden Instrumentenbaufirmen und durch Herrn Dériaz, Direktor des Katasters, der die Genfer Exkursionen betreute. Für Wabern/Bern war der Berichterstatter verantwortlich. Die Teilnehmer äußerten sich durchwegs sehr befriedigt über das Gebotene, und selbst die etwas lange Bahnfahrt nach Heerbrugg konnte die gute Laune nicht beeinträchtigen. Nur schade, daß an beiden Tagen das Wetter trübe Miene machte und wir unsern Gästen die Schweiz unter einem regnerischen Himmel zeigen mußten.

Von der Kongreßleitung war festgelegt worden, daß sämtliche Exkursionen selbsttragend zu organisieren seien; das Kongreßbudget durfte also nicht belastet werden. Die Preise für die vier Exkursionen lagen zwischen Fr. 43.– und 50.–. Diese vermochten natürlich die Kosten der Exkursionen nach Heerbrugg und Aarau der langen Bahnfahrt und der späten Ankünfte in Lausanne wegen nicht auszugleichen. Die beiden Firmen haben aber in großzügiger Weise die ungedeckten Beträge zu ihren Lasten übernommen und damit einmal mehr in verdankenswerter Weise zum guten Gelingen des Kongresses beigetragen. *A. Bleuer*

Tourisme et Divertissements

Les congrès internationaux sont certes l'un des moyens les plus efficaces de s'informer et de se perfectionner, mais ils ont aussi l'avantage de procurer aux participants, parallèlement à leur travail, de précieux moments de détente.

Le congressiste aime à en profiter non seulement pour apprendre à connaître le pays qui le reçoit, mais aussi pour cultiver l'amitié.

Il appartenait ainsi à la commission VII de prévoir des excursions touristiques et de créer l'ambiance qui favorise les contacts humains.

Avec la collaboration de l'Association des Intérêts de Lausanne (ADIL), les excursions suivantes ont été organisées:

Excursions en montagne
Rochers de Naye, avec, au retour, un «five-o'clock tea» à Montreux.
Zermatt, avec possibilité de monter jusqu'au Gornergrat.

Excursions en plaine
Croisière en bateau sur le lac Léman.
Circuit en car dans le vignoble, route des Vins de la Côte.

Excursion culturelle
Visite de l'abbaye de St-Maurice, d'Agaune et de Sion.

Nos collègues photogrammètres de Suisse ont fonctionné comme accompagnateurs de façon à créer le contact entre les congressistes.

En dehors de ces excursions, il a été organisé, à la demande de petits groupes délégations, divers repas en soirée dans des lieux et auberges typiques, avec manifestations folkloriques.

Enfin, tout au long des manifestations et repas officiels, notre rôle a consisté à assurer la cordialité de l'accueil et à mettre sur pied un certain nombre de productions musicales et folkloriques.

Du grand nombre de manifestations, nous ne citerons ici que les suivantes:

- Concours de l'Orchestre de chambre de Lausanne à la Séance plénière de l'ouverture au Théâtre du Palais de Beaulieu.
- Mardi et mercredi soir, les 9 et 10 juillet 1968: réception – buffet au château de Chillon, avec trajet Ouchy–Chillon en bateau –, offerte par le Conseil d'Etat du canton de Vaud et la Municipalité de Lausanne.
- Vendredi soir, le 12 juillet 1968; Cocktail-party à l'hôtel «Beau-Rivage» à Lausanne-Ouchy, offerte par la Maison Nistri à Rome.
- Lundi soir, le 15 juillet 1968, «Garden-Party» à l'hôtel «Montreux-Palace» à Montreux, avec tour en autocars de Lausanne par les Corniches de Lavaux à Montreux, offerte par la direction de Wild Heerbrugg S. A.
- Mercredi soir, le 17 juillet 1968; Concert symphonique de l'Orchestre de chambre de Lausanne au Théâtre du Jorat à Mézières, avec aller-retour en autocars de Lausanne à Mézières, offert par la Maison Carl Zeiss à Oberkochen.
- Jeudi soir, le 18 juillet 1968: Dîner de gala aux chandelles et soirée dansante au Grand Restaurant du Palais de Beaulieu, avec le concours de l'ensemble musical «La Perce-Oreille», de l'ensemble choral «La chanson de Lausanne» et son groupe de danse ainsi que d'un orchestre de danse.

Les congressistes ont répondu à toutes ces manifestations par une ambiance de détente et de fraîche gaieté. *A. Jaquet*

Divertissements pour les dames

Sur la demande des organisateurs du XIe Congrès international de Photogrammetrie, un comité de 11 dames a été constitué, dont la présidence

était assumée par la soussignée et la vice-présidence par Mme A. Huber de Berne. Ce comité avait pour mission d'établir un programme de divertissements et d'examiner les excursions qui pourraient être envisagées pour les dames qui se rendraient au Congrès.

Cependant, ce comité manquant d'expérience, il s'est avéré indispensable de demander la collaboration de l'ADIL (Association des Intérêts de Lausanne) qui a une très grande habitude de ce genre de manifestations. En effet, de nombreux congrès ont lieu à Lausanne, et c'est cette association qui en assume l'organisation, puisqu'elle dispose d'un personnel spécialisé.

Au cours de nombreuses séances, un certain nombre d'excursions proposées par l'ADIL ont été examinées et, finalement, un programme définitif a été arrêté avec l'accord du Comité exécutif de la Société Internationale de Photogrammétrie, à savoir:

Excursions:

en Gruyère, avec visite du château et de la fabrique de chocolats Nestlé;
à Berne, avec visite de la cathédrale et de la maison patricienne «Lohn»;
à Genève, visite de la ville et des environs;
à la Sarraz-Romainmôtier, visite du château et de l'abbaye;
croisière sur le lac Léman avec visite du château de Coppet;
visite aussi du vignoble de Lavaux.

Pour les dames qui désiraient se reposer au Palais de Beaulieu ou prendre contact avec d'autres congressistes pour faire plus ample connaissance, un foyer avait été prévu où une hôtesse se tenait à leur disposition. Cette pièce pouvait servir aussi de salle d'attente, et un bar y était attenant.

C'est dans ce salon qu'une réception des dames fut organisée après l'ouverture du Congrès et au cours de laquelle une tasse de thé fut servie, après que la présidente et la vice-présidente leur eurent adressé quelques mots de bienvenue.

Le départ et le retour de chaque excursion avaient lieu au Palais de Beaulieu. Dans chaque car se trouvait un guide officiel fourni par l'ADIL ainsi qu'une ou deux dames du Comité.

Il est indéniable qu'il est plutôt du ressort d'une association comme l'ADIL ou d'une agence de voyages d'organiser de telles excursions, et c'est sans doute ce qui se produira à l'avenir, le comité des dames se bornant à accueillir les congressistes et d'être à chaque occasion à leur disposition.

Elisabeth Bachmann

Die Filmvorführungen

Aufgabe

Die Filmkommission erhielt zu Beginn 1965 von der Kongreßkommission den Auftrag, innerhalb der im Kongreßkino zur Verfügung stehenden Zeit ein gefälliges Filmprogramm aufzustellen und durchzuführen.

Schon damals konnten die zu projizierenden Filme in drei Gruppen

aufgeteilt werden: I. Filme kommerzieller Natur der Ausstellerfirmen. II. Filme technisch-wissenschaftlicher Art von Institutionen, die Mitgliedern der ISP nahestehen, und III. Filme von allgemeinem Interesse, die von der Filmkommission zu beschaffen waren, um die noch ungenützte Projektionszeit auszufüllen.

Die Filme I und II wurden auf Anmeldung der interessierten Organisationen hin ins Programm aufgenommen, während die Filme III auf Einladung der Kommission präsentiert wurden.

Durchführungsorgane und technische Installationen

- *Filmkommission:* Die Kommission bestand aus einem Verantwortlichen und einem Stellvertreter.
- *Technisches Personal:* Im Palais de Beaulieu standen ein Filmtechniker und ein Filmoperateur zur Verfügung. Beide müssen vertraut sein mit den einschlägigen Arbeiten, wie Bedienung sämtlicher Apparaturen, Kontrolle und Reparatur schadhafter Filmstreifen, Behebung von Pannen, Synchronisierung von Bild und Ton.
  Daneben stand noch ein qualifizierter Zeichner für graphische Arbeiten der Kommission zur Verfügung.
- *Technische Installationen:* Das Filmtheater sollte neben den üblichen Einrichtungen noch folgende Installationen besitzen: Filmarchiv zur brandsicheren Lagerung von rund 100 Filmstreifen; Ausrüstung zur Reparatur von schadhaften Streifen; Gerät zur Kontrolle von Filmstreifen; Gerät zur Synchronisierung von Tonbändern mit zugehörigen Bildstreifen; Mikrophon auf der Bühne für mündliche Einführungen und Erläuterungen. Breitleinwand wurde am Lausanner Kongreß nicht verlangt.

Organisation

Anmeldungen für Filme der Gruppen I und II. Zu Beginn 1967 wurden zusammen mit dem Ausstellungsprogramm und den entsprechenden Anmeldeformularen auch die Formulare zur Anmeldung der Filme versandt. Die Anmeldeformulare müssen Auskunft geben über: Adresse und zuständige Firmenstelle, Titel des Filmes, exakte Spieldauer, Sprache des Kommentars, Tonsystem, Filmformat, spezielle Wünsche. Mit dem Anmeldeformular wurde auch zugleich das Projektionsregulativ, das über Rechte und Pflichten des Filmbesitzers und der Kommission Auskunft gab, versandt.

Ungefähr zur gleichen Zeit wurden auch die Einladungen für ausgewählte Filme der Gruppe III versandt, und zwar auf Grund einer früheren Umfrage unter internationalen und nationalen Organisationen sowie unter privaten Großfirmen.

Spielplan: Bis Dezember 1967 stand des Repertoire der Filmstreifen einigermaßen fest. Bei einem Filmprogramm, bei dem Aktualität eine der Hauptsorgen ist, wird man aber bis zum letzten Moment mit Änderungen rechnen müssen. So waren die Titel der zwei NASA-Filme erst etwa ein

Monat vor Kongreßbeginn bekannt, nachdem sie kurz vorher von den amerikanischen Behörden freigegeben worden waren.

Für die möglichst objektive Zuteilung der Spielzeiten wurde die von der Kongreßdirektion zugeteilte Projektionszeit einer Bonitierung unterzogen. Faktoren für die Güte der Tagesstunden waren: Anzahl und Attraktion der gleichzeitig stattfindenden Kommissionssitzungen; technische Exkursionen des Tages – Vormittag oder Nachmittag –; erste oder zweite Kongreßwoche.

Der provisorische Spielplan wurde zu Beginn 1968 dem geschäftsführenden Ausschuß und den interessierten Firmen zu allfälliger Kritik vorgelegt. Es gab keinerlei Einsprachen.

Der endgültige Spielplan wurde in zwei Versionen ausgearbeitet. Die eine Fassung war zur Publizierung im definitiven Kongreßprogramm bestimmt. Weiter wurde diese nach Tagesprogrammen aufgeteilt für das Anschlagbrett im Kongreßfoyer und zur Projizierung mittels Diapositiven in den Programmpausen.

Die zweite, sehr ausführliche Fassung, die auch präzise Anweisungen über die abzuspielende Musik enthielt, wurde als verbindliches Pflichtenheft für die Kinooperateure aufgestellt.

Filmkontrolle und Buchhaltung. Über alle ein- und ausgehenden Filme sowie über deren Lagerungsort wurde Kontrolle geführt. Filme kommen per Post aus dem In- und Ausland an oder werden von Firmenangehörigen im Reisegepäck mitgeführt. Für den Rückschub gilt dasselbe. Als Sammelstelle vor dem Kongreß wurde das Kongreßsekretariat bezeichnet, was leider nicht immer befolgt worden ist. Filmstreifen, als relativ wertvolle Objekte, wurden stets nur gegen Quittung weitergegeben, auch innerhalb der Kongreßorganisation.

Über die Einnahmen und Ausgaben wurde eine einfache Buchhaltung geführt. Wichtigste Posten waren: Spesenvergütung für die Projektion kommerzieller Filme; Salär und Spesen des technischen Personals für die Projektion der genannten Filme; Kosten für die graphische Ausgestaltung des Programmes; Druck- und Reprokosten; Miete eingeladener Filme; Versandspesen der Filme; Reisespesen der Kommissionsmitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben wurden von der zentralen Kongreßkasse getätigt.

Publizität: Innerhalb des Kongresses wurde das Filmprogramm bekanntgemacht durch: Publizierung im Kongreßprogramm, Verteilung des Programmes an die Aussteller zum Anschlag in den Ausstellungsständen, Anschlag der Tagesprogramme im Kongreßfoyer und in der Empfangshalle.

Schlußbemerkungen

Dem Filmwesen wurde offenbar eine relativ große Bedeutung zuerkannt, was mit der Nominierung einer speziellen Kommission zum Ausdruck kam. Der Spielplan wurde denn auch sorgfältig und reichhaltig für ein 700plätziges Kinotheater aufgestellt. Der Besuch der Filme war aber

ausgesprochen mager; er betrug vielleicht im Durchschnitt etwa 30 Personen. Eine Ausnahme waren allerdings die NASA-Filme, die Sensationen erwarten ließen: Assignment: Shoot the Moon! Als Gründe für den teilweisen Mißerfolg des Filmprogramms könnten in Frage kommen:

- Die zu unauffällige Werbung im Kongreßbereich. Die Filmkommission hätte über gut sichtbare und genügend große Plakatflächen verfügen sollen. In marmornen Kongreßpalästen ist dies offenbar keine Selbstverständlichkeit.
- Photogrammetrische Filme, auch Erstaufführungen, sind heutzutags keine markanten Ereignisse mehr im Rahmen eines internationalen Kongresses, sondern bloße Elemente einer Imagepflege der Instrumentenfirmen. Die überwältigende Fülle des am Kongreß und an der Ausstellung Gebotenen erlaubte es dem Kongressisten gar nicht mehr, sich auch noch die Filme anzusehen. *P. Vetterli*

Orientierung der Öffentlichkeit (Public Relations)

Um die Öffentlichkeit über den XI. Internationalen Kongreß für Photogrammetrie und die damit verbundene Internationale Ausstellung für Photogrammetrie zu orientieren und um ihr Vertrauen in diese bedeutenden internationalen Veranstaltungen in Lausanne zu wecken und wachzuhalten, wurde eine besondere «Ausführungskommission für Public Relations» für die Lösung dieser Aufgabe eingesetzt. Die Kommission war aus den Herren Ing. Max Kreis, Direktionspräsident der Wild Heerbrugg AG (Präsident); Dr.-Ing. h.c. Hans Härry, Bern, Präsident der ISP (Vizepräsident); R. Wehrli, Direktor der Kern & Co. AG in Aarau; Dr.-Ing. R. Schlund, Inhaber eines Vermessungsbüros in Zürich, und M. Kuhn, Werbechef der Wild Heerbrugg AG, zusammengesetzt.

Der Kongreß und die Ausstellung wenden sich in erster Linie an die wissenschaftlich, technisch und wirtschaftlich mit der Photogrammetrie verbundenen Fachleute in aller Welt, und man mag sich fragen, ob die Orientierung einer breiten Öffentlichkeit sinnvoll ist. Wir haben diese Frage aus vielen Gründen positiv beantwortet. Es sei hier nur hervorgehoben, daß ein bedeutender internationaler Kongreß mit seiner Ausstellung eine kulturelle, soziologische, verwaltungstechnische, wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Erscheinung in erster Linie für das durchführende Land und die Kongreßstadt ist und daß die Öffentlichkeit, die dem Kongreß ihre Unterstützung zuwendet, Anspruch auf Information hat. Die publizistische Auswertung eines bedeutenden Kongresses vertieft und verbreitet wesentlich das Bild und das touristische Prestige eines Landes und des Tagungsortes. Im Volk interessieren sich eine große Anzahl allgemeingebildeter Leute um den Stand der Technik, um die Leistungen der Institute und der Industrie des eigenen Landes, denen vor allem der Besuch der Ausstellung, der Filmvorführungen und der

XI e CONGRES INTERNATIONAL DE PHOTOGRAMMETRIE

LAUSANNE/SUISSE 9 - 18 JUILLET 1968

PLAN DE L' EXPOSITION

BAR

S.F.O.M. 12

SCIENTIFIC INSTRUMENT MANUFACTURERS' ASSOCIATION OF GREAT BRITAIN 10

ARISTO 8

AGA 7

CONTRAVES 6

HAAG-STREIT 5

CONTRAVES 3

PROJECTION DIAPOSITIVES PHOTOGRAMMETRIE 2

BAUSCH & LOMB 1

WILD 13

SOPELEM 15

GALILEO 18

O.M.I. 20

VEB CARL ZEISS Jena 23

EXPOSITION INDUSTRIELLE

CARL ZEISS Oberkochen 17

CORADI 22

KERN 25

ELSAESSER 42

SCHMIDT 41

EASTMAN KODAK 39

A.S.P. 38

I.T.C. 47

FISHER 49

CANADIAN INSTITUTE OF SURVEYING 50

SOKKISHA 36

HANSA 35

HAGEN 34

AERO EXPLORATION 33

GEVAERT-AGFA 32

ATTENBERGER 31

LOGE-TRONICS 30

KEMP'S AERIAL 29

S.S.P.O. 37

105 U.S.A.

106 ROMÂNIA

107 BELGIQUE

108 NIEDERLAND

109 B.R.D.

110 SVERIGE

111 FRANCE

112 POLSKA

113 D.D.R.

114 ČSSR

115 SUOMI FINLAND

116 IRAN

117 JAPAN

EXPOSITION DES ASSOCIATIONS NATIONALES

KONGSBERG VÅPENFABRIKK 45

BOOKSELLER 48

GEOTECHNIP 52

AUTO-TROL 55

104 SUISSE

103 NORGE

102 ESPAÑA

101 GREAT BRITAIN

100 OESTERREICH

HUNTING 27

LEUPIN 28

CHEF DE HALLE

214 NASA Washington

203 ERZFORSCHUNG Praha

205 IGM Firenze

202 ČVUT Praha

206 D.G.P. Braunschweig

215 COM. VI

201 VÚGTK Praha

207 E.T.H. Zürich

EXPOSITION SCIENTIFIQUE

208 UNIVERSITÄT Zürich

204 D.G.F.F.O.T. Bucuresti

213 COM. IV/2

209 K.T.H. Stockholm

212 SORBONNE Paris

210 MANM. HALLITUS Helsinki

SECRETARIAT

211 KLM Schiphol

ENTRÉES

Übersichts- und Magistralvorträge ermöglicht und erleichtert werden muß. Solche Kontakte der Wissenschaft und Technik mit der Öffentlichkeit, die besonders fruchtbar werden durch die Fülle der Darbietung eines fast einmalig zu bezeichnenden internationalen Kongresses, bauen in der Öffentlichkeit den soliden Boden, der einer weiteren Entwicklung der Wissenschaft, Technik und Industrie die günstige Grundlage und Atmosphäre bietet. Besonders wichtig schien uns die Orientierung der Jugend, die Anspruch auf Bildung und auf Übersicht im Hinblick auf die Berufswahl hat. Das Flugwesen, das Vermessungswesen, die Kartographie, die feinmechanische und optische Industrie in den Stufen vom Forschungsingenieur bis zum Arbeiter leiden in unserem Lande an Nachwuchsmangel. Es wäre eine unverzeihliche Unterlassung, eine einmalige Gelegenheit, in der Jugend Freude und Begeisterung für ansprechende Berufe zu wecken, ungenutzt zu lassen.

Die Kommission für Public Relations begann nach einigen Vororientierungen ihre intensivere Arbeit im Oktober 1967, acht Monate vor Kongreßbeginn. Sie verfaßte zunächst ein illustriertes Einladungsinserat, das in den bedeutendsten fünf internationalen Zeitschriften für Photogrammetrie erschien. Sie konnte sich auf diese Hinwendung an die photogrammetrische Welt beschränken, da die Einladung zum Kongreß und zur Ausstellung Sache der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie, ihrer technischen Kommissionen, der nationalen Gesellschaften für Photogrammetrie, des Kongreßsekretariates und der Aussteller war. Als wichtigste Orientierung der Öffentlichkeit organisierte die Kommission die Herausgabe einer Serie allgemeinverständlich abgefaßter und illustrierter Artikel über das Gesamtgebiet der Photogrammetrie, die dann anfangs Mai 1968 in einer umfangreichen Ausgabe der Beilage «Technik» der «Neuen Zürcher Zeitung» erschienen sind. Diese leicht lesbaren, aber auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik stehenden Darstellungen, verfaßt von acht zuständigen Fachleuten, wurden als so wertvolle Arbeiten beurteilt, daß sie anschließend als Separatdrucke von 34 Seiten in einer Auflage von 2000 Exemplaren herausgegeben und zusammen mit einem schon im Juni 1965 in der «Schweizerischen Zeitschrift für Vermessungswesen» erschienenen Artikel über «Die Schweiz in den internationalen Bemühungen für photogrammetrische Forschung und Entwicklung» propagandistisch verbreitet wurden. Diese Darstellungen und weitere, von Mitgliedern der Kommission verfaßte Zeitungsartikel wurden von vielen Zeitungsredaktionen vornehmlich der Westschweiz, aber auch von technischen Zeitschriften als Unterlagen für ihre Artikel über Photogrammetrie, über den Kongreß und die Ausstellung benützt.

Da vorauszusehen war, daß alle Mitglieder der Kommission in den Wochen um den Kongreß mit anderen Aufgaben voll beansprucht sind, und um die Publizität fachkundig durchzuführen, beauftragte die Kommission die Presseagentur «Actualpress» in Lausanne mit der weiteren Durchführung der Aufgaben. Dieser Pressedienst hat sich unter der Leitung von Direktor Claude Payot intensiv seiner vertraglich vereinbarten

Obliegenheiten angenommen und mit Hilfe von Kommissionsmitgliedern insbesondere folgende Aktionen durchgeführt:

- ständige Versorgung der Redaktionen von über 300 in- und ausländischen Zeitungen, vorwiegend der Zeitungen der Romandie, mit Artikeln während des Kongresses mit täglichen Pressebulletins über die wichtigsten Kongreßvorgänge (das Archiv umfaßt 62 Tageszeitungen und Magazine);
- Organisation von Orientierungsgesprächen mit Redaktionen, wobei ein Presseempfang am ersten Kongreßtag unter der Leitung und Orientierung des Kommissionspräsidenten M. Kreis durchgeführt wurde.
- Herausgabe eines Propagandaplakates mit beigelegtem Informationstext über die Internationale Ausstellung für Photogrammetrie, das in 8000 Exemplaren an Mittelschulen, Techniken und Hochschulen zum Anschlagen verteilt wurde;
- Organisation eines Jugendwettbewerbes über Fragen der Fliegerei und der Photogrammetrie, an dem sich nach der Verbreitung von 8000 Einladungen 207 junge Leute im Alter von 8 bis 16 Jahren aus der Gegend von Lausanne beteiligten, von denen 55 mit Preisen ausgezeichnet werden konnten;
- Beteiligung am Auskunftsstand in der Empfangshalle des Kongresses, der für Informationen an das Publikum und für Führungen durch die Ausstellung eingerichtet wurde.

Für den ganzen Public-Relations-Dienst mußten Fr. 15000.– aufgewendet werden, mit Einschluß der Entschädigung der Presseagentur von Fr. 11700.–.

Abschließend darf festgestellt werden, daß die Öffentlichkeit mit den beschriebenen Aktionen gut informiert wurde, in der Romandie sehr intensiv, in der Deutschschweiz und im Gebiet italienischer Sprache vor dem Kongreß gut, während des Kongresses vielleicht nur hinlänglich bis ungenügend. Solche Nuancen sind abhängig von der Kontaktfreudigkeit der Presseagentur mit der Presse anderer Sprachen. Radio und Fernsehen haben nur in allgemeinen Hinweisen, auf alle Fälle ungenügend, informiert. Es fehlte vor allem an packenden Live-Ausstrahlungen aus der Ausstellung und aus spektakulären Vollversammlungen. Hiefür hätten wohl einzelne Mitglieder der Kommission, die glaubten, auch dieser Dienst sei bei den Pressespezialisten gut aufgehoben, sich direkt mit den Radio- und Fernsehdiensten der deutschen, französischen und italienischen Schweiz in Verbindung setzen sollen. *H. Härry*

Schlußbemerkungen

Der XI. Internationale Kongreß für Photogrammetrie in Lausanne 1964 hat fast ausnahmslos in der Fachwelt gute Beurteilungen gefunden, wofür viele Berichte und Artikel in Fachzeitschriften verschiedener Länder Zeugnis ablegen. Es wurde nicht nur der Organisation Lob gezollt und dem für die Veranstaltung geeigneten «Palais de Beaulieu», das unter

einem Dach allen technisch-wissenschaftlichen, administrativen und gesellschaftlichen Veranstaltungen festliche Wohnung bot, sondern auch den vielfältigen Empfängen und Exkursionen, diesen entspannenden Gelegenheiten zu «Diskussionen am Rande», von denen ja oft entscheidende Impulse ausgehen. Die Organisatoren dürfen mit Freude registrieren, daß sie als umsichtige und freundliche Gastgeber gesehen wurden, denen die Aufgabe mit einer ungemein ansprechenden Landschaft begünstigt wurde. Leider waren für einige Kongreßteilnehmer die touristischen Ausflüge zu kostspielig.

Hervorgehoben wird allgemein die überragende Rolle der mit dem Kongreß verbundenen Ausstellung, die eine Darstellung des Entwicklungsstandes und der Leistungsfähigkeit der Photogrammetrie bot, wie sie vollständiger, eindrucksvoller und belehrender nicht möglich war seit dem Berliner Kongreß 1926. Das Verdienst hierfür dürfen die Aussteller beanspruchen, die in höchst verdankenswerter Art die Anstrengungen und Opfer für eine reiche Beschickung mit den modernsten Instrumenten, Geräten und Arbeiten auf sich nahmen. Die Organisatoren stellten hiefür den gewünschten festlichen Raum und, was von den Ausstellern durchwegs hervorgehoben wurde, einen aufmerksamen, hilfsbereiten Ausstellungsdienst zur Verfügung. Die an solchen internationalen Ausstellungen üblichen Reklamationen über Platzzuteilungen und mangelhafte Dienstleistungen fielen diesmal aus. Dank einer liberalen Haltung der Kongreß- und Ausstellungsleitung konnte auch ein interessiertes Laienpublikum und vor allem die reifere Jugend die Ausstellung kostenlos besuchen, was reichlich benutzt und erfreulicherweise in den Industrieständen nicht störend empfunden wurde.

Der Kongreß bot dank einer langen und hingebenden Vorarbeit des Präsidenten der Filmkommission ein überaus reiches und interessantes Filmprogramm, das aber bei weitem nicht die verdiente Aufmerksamkeit fand. Die Gründe für den allgemein etwas mageren Besuch der Filmvorführungen liegen in der Überbeanspruchung der Kongressisten mit Kommissionsarbeiten, Ausstellungsbesuchen und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Mit auffallenden Programmanschlägen in der Empfangshalle hätten die Kongressisten vermehrt auf die ebenso angenehmen wie interessanten Erholungsgelegenheiten im Filmtheater aufmerksam gemacht werden sollen.

Die vernehmbarste Kritik zielt die Verhandlungen in den wissenschaftlich-technischen Kommissionen an. Der Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie wußte, daß traditionsgemäß dem Internationalen Kongreß für Photogrammetrie zu viele Berichte eingereicht werden und in den Kommissionssitzungen zuviel Zeit für Vorträge aufgewendet wird und zu wenig Zeit zur Verfügung steht für Diskussionen, vor allem für tiefgreifende Besprechungen über die zeitgemäßen Aufgaben und Erfahrungen. Der Präsident der Gesellschaft hat darum in den vergangenen Jahren keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um die Kommissionen auf die Notwendigkeit der Beschränkung in den Arbeitsprogrammen, der Bevorzugung weniger grundlegender Berichte vor einer

Vielzahl mehr routinemäßiger Arbeiten, der disziplinierten Durchführung der Kommissionssitzungen mit Einschränkung der Vorträge und Anregung tiefgründiger Diskussionen durch den Präsidenten und geeignete Experten aufmerksam zu machen. Man ging bis zur Verbreitung von Richtlinien über die Arbeit in den Kommissionen und über die Vorbereitung der Berichte und Publikationen. Das Geschehen in den Kommissionen liegt aber in den Händen der Kommissionspräsidenten, ihrer Sekretäre und Berichterstatter. Auch für die künftigen Kongresse für Photogrammetrie wird, wenn der Entwicklung der Photogrammetrie und der Informationskraft der Kongresse gut gedient werden will, der Erziehung der Kommissionspräsidenten alle Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen.

Der da und dort geäußerte Wunsch nach Vermeidung gleichzeitiger Sitzungen von zwei oder gar drei technischen Kommissionen kann auch nur erfüllt werden, wenn die Kommissionen sich Beschränkungen in ihren Arbeitsprogrammen auferlegen. Die Kongreßorganisation muß das Kunststück fertigbringen, in 10 Tagen neben der für die Ausstellung und für technische Exkursionen benötigten Zeit die von den Kommissionspräsidenten verlangten Sitzungszeiten unterzubringen.

Man kann auch vom Wunsch lesen, die Kommissionsitzungen auf die erste Kongreßwoche zu konzentrieren und alle übrigen Veranstaltungen (Ausstellungsbesuche, Exkursionen, Administrativsitzungen usw.) in die zweite Woche zu verlegen, damit eilige Kongressisten nicht zu lange aufgehalten werden. Solche Ansichten gehen an einer wichtigen Rolle internationaler Kongresse vorbei: Zeit und auch in freierer Atmosphäre Gelegenheit zu haben, sich umfassend zu orientieren; sich in freundschaftlicher Aussprache der Internationalisierung der Ziele, Anstrengungen und Leistungen der Photogrammetrie bewußt zu werden; einige Stunden nicht in Gleichschaltung kämpfen zu müssen, sondern in gelöster Verfassung auch zum Lernen frei zu sein.

Die Kongreßdienste, die Unterkunft der Kongressisten mit eingeschlossen, haben allgemein zur Zufriedenheit funktioniert. Eine bittere Enttäuschung entstand durch einen weitgehenden Ausfall des Vervielfältigungsdienstes. Eine leistungsfähige Firma für Vervielfältigungsgeräte hat die Aufstellung eines modernen Vervielfältigungsautomaten mit einer Leistungsfähigkeit von 800 Kopien pro Stunde zugesichert. Unfähigkeit und Verantwortungslosigkeit der zuständigen Leute der Firma brachten es fertig, ein wenig leistungsfähiges Gerät aufzustellen, das dazu noch zur halben Zeit infolge Störungen ausfiel. Unzufriedenheiten sind auch über die Verteilung der in übergroßer Flut eingetroffenen gedruckten Berichte entstanden. Ein großer Teil der über 250 Berichte ist mit mehrwöchiger Verspätung erst während des Kongresses in Lausanne eingetroffen; die Verteilorganisation wurde dieser Papierlawine nicht mehr völlig Meister.

Abgesehen von solchen wenigen Pannen hat eine einwandfreie Durchführung des Kongresses ermöglicht, die Ziele der bedeutenden internationalen Begegnung zu erreichen. Mit besonderer Genugtuung darf die Ver-

abschiedung neuer Statuten der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie durch den Kongreß Lausanne 1968 registriert werden, von Statuten, die nach langer Reifezeit einen Ausdruck gefunden haben, der einer erfolgreichen Pflege und Förderung der internationalen Photogrammetrie das geeignete organisatorische Haus gibt.

Abschließend werden die Kongreßkommission und insbesondere ihr Arbeitsausschuß den Behörden, Gesellschaften und Firmen, die mit verschiedenartigen Hilfen die Durchführung des XI. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie, Lausanne 1968, ermöglicht oder erleichtert haben, danken. Der Dank richtet sich an:

- den Bundesrat und die am Kongreß beteiligten Bundesstellen;
- den Conseil d'Etat du canton de Vaud und an die Municipalité de la Ville de Lausanne sowie an die am Kongreß beteiligten Amtsstellen des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne, insbesondere an die Association des Intérêts de Lausanne (ADIL);
- die beiden Technischen Hochschulen in Zürich und in Lausanne;
- die Organe und Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie;
- die Swissair, die Instrumentenfirmen Kern & Cie. AG in Aarau und Wild Heerbrugg AG und an die Reproduktionsanstalt Ed. Aerni-Leuch in Bern, ferner an die Direktion und die Mitarbeiter des Palais de Beaulieu in Lausanne;
- alle Mitarbeiter in den Durchführungskommissionen und während des Kongresses in den mannigfaltigen Kongreßdiensten, die mit ihren Arbeitsleistungen den guten Erfolg des Internationalen Photogrammetrie-Kongresses erreicht haben.

H. Härry

Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie

Protokoll der 42. Hauptversammlung

vom 31. Mai 1969 im Restaurant «Bürgerhaus» in Bern

I. Teil

Um 10.20 Uhr eröffnet Präsident Vetterli die Versammlung. Er begrüßt die achtundzwanzig anwesenden Mitglieder und präsentiert eine längere Liste von Entschuldigungsschreiben; die frühlingshafte Blüte von Versammlungen aller Art zeitigt viele, aber magere Sträuße.

Der Mitgliederbestand hat sich zahlenmäßig nicht verändert. Im vergangenen Vereinsjahr hat uns der Tod zwei Veteranen entrissen, nämlich unser Ehrenmitglied Dr. h.c. A. Schmidheini, Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Wild Heerbrugg AG, und dipl. Ing. P. Knecht, Sektionschef der Eidgenössischen Landestopographie in Wabern. Die Versammlung erhebt sich zur Ehrung der Verstorbenen von den Sitzen. Ausgetreten sind die Herren Dr. Chervet, Maulaz und Prof. Steiner. Der Letztgenannte fand einen Nachfolger im Lehramt und im Verein in der